

Mohelbuch

LAZARUS LIEBER DREYFUS

aus

Endingen/Kanton Aargau

und seine Familie

65 Beschneidungen 1827–1863

IFRANCK JEWISH PUBLIC LIBRARY
024919

Mohelbuch

Jewish Genealogy Society
of Greater Washington
Reference Only
Do Not Remove

LAZARUS LIEBER DREYFUS
aus Endingen/Kanton Aargau
und seine Familie

CS996 J455

1. Auflage 1999

Herausgeber: Israelitische Kultusgemeinde
Buckstrasse 2, CH-5304 Endingen

Auslieferung: Menes-Verlag, Im Rüteli 5, CH-5405 Baden

Druck: Druckerei Tschanz AG, CH-5304 Endingen

Aus dem Mohel-Buch des Lazarus L. 3fuß aus Endingen im Besitz des Jüdischen Museums der Schweiz in Basel, Kat.-Nr. JMS 250

Den jidischen Text transkribierte vor Jahren Peter Wyler sel., Basel, Gründungsmitglied des Jüdischen Museums

Bearbeitung: Dr. Peter Stein, Advokat, Basel

Foto vordere Umschlagseite, Detail Grabstein Lazarus Dreyfus, Friedhof Endingen-Lengnau (Urs Zimmer, Basel)

Hintere Umschlagseite: Besitzervermerk des Lazarus Dreyfus (Lazarus L.3fuß)

Die israelitische Kultusgemeinde Endingen
schenkt dem Verein
für die Erhaltung der Synagogen Endingen-Lengnau
dieses Buch zu seinem 75. Jubiläum
mit einem Druckkostenbeitrag von Dr. Peter Stein
zum Dank für seine Ernennung zum Ehrenmitglied
des Vereins zur Erhaltung der Synagogen und des Friedhofes
Endingen-Lengnau.

Gewidmet der Bundespräsidentin der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1999

Frau Ruth Dreifuss

Bürgerin von Endingen





Mohelbuch

LAZARUS LIEBER DREYFUS

aus

Endingen/Kanton Aargau

und seine Familie

65 Beschneidungen 1827–1863

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abbildungsverzeichnis	12
1. Das Äussere des Buchs	13
2. Der Weg des Buchs	14
3. Der Donator	14
4. Die Eintragungen über die eigene Familie	21
5. Die Vorfahren und das familiäre Umfeld	24
6. Die Geschwister	25
7. Die Schwäger und der Schwiegersohn	26
8. Die weitere Familie	26
9. Mohelbücher Dreyfus	29
10. Mohel aus der Familie Dreyfus deren Bücher nicht bekannt sind	30
11. Der Name	34
12. Die Beschneidung	34
13. Die Beschneidungen des Lazarus L. Dreyfus	39
14. Zweiter Mohel	48
Graphische Darstellung von Verwandschafts-Beziehungen; Nachkommen von:	
Getsch und Fromet Dreyfus-Bollag	52
Jakob und Marion Dreyfus-Weil	53
Michel Dreyfus	53/54
Lieber Dreyfus	54
15. Text und Transkription	55

Abkürzungsverzeichnis

E I...: Blattnummer im Bürgerregister Neu-Endingen Band I ab 1833
E II..: Blattnummer im Bürgerregister Neu-Endingen Band II

In Kapitel 13.:
1. Zeile Beschneidungsdatum
2. Zeile Knabe mit Geburtsdatum gemäss Bürgerregister
3. Zeile Zweiter Mohel ev. mit Lebensdaten
4. Zeile Gevatter (Sandik)

Abbildungsverzeichnis

1 Emil Dreyfus, der Donator des Mohelbuchs

2 Marcus Getsch Dreyfus, Oberlehrer, Vater von Emil Dreyfus

3 Kaiserlicher Besuch in Endingen

4 Recherchen nach dem Porträt des Michel Dreyfus

5 Grabstein des Lieber Lazarus Dreyfus Reihe 1 Nr. 115

6 Die Tochter des Mohel: Judith Wyler-Dreyfus

7 deren Ehemann Josef Wolf (Jessel) Wyler

8 Grabstein der Mutter des Mohels Babette Dreyfus Reihe 25 Nr. 48

9 Der Bruder des Mohels Rabbiner Wolf Dreyfus (1782-1860)

10 Schreiben des Finanzministers der einen und untheilbaren helvetischen Republik Finsler vom 16. Aprill 1791 an den **Bürger** Wolff Dreyfuss

11 Jacob Benedict Dreyfus (Jekefle) Ben Zions (1855-1909)

12 Aus Ulrich, S. 300 Transkription des Grabsteins von Tscheyerli Dreyfus

13 Michel und Hanna Trifuss-Gintzburger im Judenverzeichnis von 1761 Nr. 19

14 Grabsteine von vier Mohel der Familie Dreyfus
a Michel Getsch (Reihe 19 Nr. 59)
b Wolf Michel (Reihe 19 Nr. 14)
c Michel Jakob (Reihe 19 Nr. 102)
d Tscheierli (Reihe 20 Nr. 9)

15 Aus dem Buch von Buxtorf, Juden-Schul

16 Instruments qui servent à la circoncision

17 Judith Wyler-Dreyfus, die Tochter des Mohel Lazarus, mit ihren vier Kindern v.l.n.r. Adele, Benjamin Wolf Wilhelm [Nr. 34], Rafael (vorn) [Nr. 47] und Leopold (hinten), [Nr. 39 der Beschneidungen]

18 Blatt aus dem Bürgerregister von Neu-Endingen

19 Beschneidungsbank, Jüdisches Museum der Schweiz, Basel

20 Torawickelband Heneli Guggenheim

1. Das Äussere des Buchs

Das im Jüdischen Museum der Schweiz unter der Signatur JMS 250 verwahrte Mohelbuch ist in braunes Leder mit eingeprägten Verzierungen gebunden. Es misst 19 x 11,5 x 1,5 cm.
Leider ist es zum Teil durch Wasserflecken beschädigt, sodass nicht alle Eintragungen zweifelsfrei gelesen werden können.
Das Buch wurde 1814 beim Buchdrucker Anton Schmid in Wien gedruckt. Deutsch geschrieben ist dieser Druckervermerk, sowie der Titel **„SOD HASCHEM"** auf dem Titelblatt, dessen im übrigen hebräischer Text in deutscher Übersetzung wie folgt lautet:

„G'ttes Geheimnis
mit dem
Goldenen Zepter

welches verfasst wurde vom grossen Rabbiner, der Leuchte Israels, unserm ehrwürdigen Lehrer Rabbiner, Raw David Dalido, welcher Thora verbreitet in zahlreichen heiligen Gemeinden, und war der Vorsitzende des Gerichtes in der heiligen Gemeinde Amsterdam.
Und jetzt wurden darin hinzugefügt einige Gesetze und Halachoth (Rechtsentscheide), rabbinische Urteile, gesammelt von den Letzten Dezisoren und von Mahari (unser Lehrer Rabbiner Jehuda) Segal und andere Bücher. Und die neuen Rechtsprechungen sind mit zwei solchen Zeichen ( ) bezeichnet.
Wir haben den Druck auch für Zwillingsgeburten erweitert und alle Segnungen und Gebete für den Beschneider in grossen Buchstaben mit Punktierungen, damit der Lesende schnell darin lesen kann."

Der erste Eigentümer des Buches hat auf dem Deckblatt[1] oben in Hebräisch „Schutz für alle Unterzeichner, womit genannt wird Liber Sohn des Ehrwürdigen Rav Lev Trevis von der Gemeinde Endingen im Jahr 1828".
Darunter auf Deutsch vermerkt:

1828
zu geherig Lazarus L 3fuß
von
Endingen

Das Buch enthält zunächst mit hebräischen Lettern bis 32 nummerierte Doppelseiten, also 64 Seiten, deren Inhalt im Titelblatt kursorisch umschrieben ist. Sodann folgen die handschriftlichen Eintragungen des Mohels über die 65 Beschneidungen vom 8. September 1827 bis zum 17. Februar 1863 auf 16 Seiten (4-5 pro Seite) vom Mohel hebräisch nummeriert.

[1] Faksimile hintere Umschlagseite

Ausser den Beschneidungen hat der Mohel im direkten Anschluss an den gedruckten hebräischen Text ein handschriftliches Gebet von 8 Zeilen niedergeschrieben, auf einer ganzen Seite gegen Ende des Buchs Eintragungen über die Geburten seiner Familie und zu oberst auf zwei gegenüberliegenden Seiten über Todesfälle, auch ein deutsch geschriebenes Datum (24. Dez. 1857) und schliesslich ganz am Ende des Buches Notizen über die Auswanderung zweier Söhne nach Amerika und Australien.

2. Der Weg des Buchs

Das Mohelbuch wird sich zunächst in der Familie vererbt haben. Dann dürfte es Emil Dreyfus entweder geschenkt bekommen oder käuflich erworben haben. Sicher hat er es nicht ererbt, denn Mohel Lieber Lazarus Dreyfus war ein zu weitläufiger Verwandter von ihm, war doch der Urgrossvater von Emil (b. Markus b. Getsch b. Marx,) also Marx Dreyfus (1754-1803) ein Onkel des Mohels. Ihr erster gemeinsamer Vorfahre war Parnes Michel Dreyfus (1751-1806).
Emil Dreyfus schenkte das Buch 1921 dem Schweizerischen Museum für Volkskunde in Basel, welches es 1966 an das Jüdische Museum der Schweiz in Basel übertrug, wo es nun ausgestellt ist.

3. Der Donator

Emil Dreyfus ist am 22. April 1841 als Sohn des Oberlehrers von Endingen Markus Dreifuss[2] und der Dusette Jakob Löwengard in Endingen geboren.
Im Bürgerregister figuriert er auf Blatt 290 als viertes Kind mit dem Namen Michel-Emil Dreifuss. In Frankfurt heiratete er am 5. Januar 1883 und gestorben ist er in Zürich am 23. September 1931. Er lebte aber lange in Genf, wo er sich als Kunsthistoriker und Antiquar einen Namen machte.



Abb.1: Emil Dreyfus, der Donator des Mohelbuchs



Abb. 2: Marcus Getsch Dreyfus, Oberlehrer, Vater von Emil Dreyfus

[2] zu Markus Dreifus vergleiche Uri R. Kaufmann, Ein schweizerisch-jüdisches Leben für moderne Bildung und Emanzipation. Marcus Getsch Dreifus (1812-1877) aus Endingen in Abraham P. Kustermann und Dieter R. Bauer (Hrsg.), Jüdisches Leben im Bodenseeraum, Schwabenverlag, Ostfildern, 1994, S. 109-132

Publizistisch trat er durch die „**Notitzen zur Geschichte der aargauischen Juden von der helvetischen Revolution an bis ins 19. Jahrhundert**" in Erscheinung, welche Arbeit im Israelitischen Wochenblatt, (Jahrgang 1912), in vielen Fortsetzungen erschienen ist. Sodann veröffentlichte er in derselben Zeitschrift „**Erinnerungen. Aus den Memoiren eines aus Endingen stammenden israelitschen Schweizers**"[3]. Ferner erschien „**Die Juden im alten Zürich**"[4] und endlich „**Kaiserlicher Besuch in Endingen**"[5], in welchem Artikel darüber berichtet wird, wie der erste gemeinsame Vorfahre des Mohels Lazarus und des Donators Emil Dreyfus, nämlich der **Parnes Michel Getsch Dreyfus** (24.8.1721-25.10.1806), sowie dessen Sohn **Wolf Michel**[6] (17.3.1742-22.9.1808) die oesterreichischen Erzherzöge Karl[7] und Ferdinand von Habsburg in ihrem Haus in Endingen beherbergt haben und wie die hohen Herren Michel haben portätieren lassen. Wolf hat sich in Endingen ein neues Haus gebaut, so dass er wohl Platz genug hatte.[8]

Kaiserlicher Besuch in Endingen.

Aus den Memoiren eines alten Endingers.
Von Emil Dreyfus aus Genf.

Nachdruck nur mit Quellenangabe und Genehmigung des Autors.

I.

Es war am Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts, da wurde ich von Herrn Jacques Hahn, Chef der großen Bankfirma L. A. Hahn in Frankfurt a. M. (jetzt Deutsche Effekten- und Wechselbank) mit der Direktion seiner Güter, sowohl wie später, als er Generalkonsul von Italien geworden, auch mit der Führung dieses damals sehr bedeutenden Konsulats betraut. Herr Hahn, ein begeisterter, philantropisch gesinnter Jude, hatte die Absicht, sein landwirtschaftliches Gut als eine gute landwirtschaftliche Schule für junge Israeliten einzurichten, wo sie zu praktischen guten Landwirten erzogen werden sollten, um sich dann in den geeigneten Plätzen der verschiedensten Länder als Kolonisten betätigen zu können. Wir hatten hierbei keine nationalistischen Pläne und dachten dabei nur, tüchtige Landwirte zu erziehen, die durch Arbeit, Wissen und Können wie durch ihre gute moralische Führung der wahren Bestimmung Israels gemäß überall als Pioniere der naturgemäßen Lebensweise und des Friedens eine schöne Mission in allen Teilen der Welt ausführen sollten. — Unserer Erziehungsmethode hiefür sollte eine naturgemäße, mehr vegetarische Lebensweise zum Prinzipe dienen. Als junger Mann war ich dazumal schon für diese Lebensweise sehr eingenommen, las hiefür zahlreiche Schriften von Brisnitz, Balzer, Th. Hahn, dem Franzosen Gliche und vielen anderen.

Allein da ich mich persönlich in Theorie und Praxis mit dem Wesen und der Ausübung der vegetarischen Lebensweise vollständig bekannt machen wollte, begab ich mich im Sommer 1869 in die Pension des Naturheilarztes Theodor Hahn auf der Waid bei St. Gallen. Vegetarische Kost, Kaltwasserbehandlung und Sport lernte ich da zur Genüge kennen, so daß ich in weiser vernünftiger Ausübung meine Gesundheit u. arbeitsfreudige Frische beförderte und stärkte und bis in mein jetziges hohes Alter bewahrt habe. Während meines dazumaligen Aufenthalts auf der Waid, die von einer distinguierten Gesellschaft, wie Herr von Winterfeld (Cousin Bismarks), Frau von Sutner, der Friedensapostelin, Herrn von Wittgestein, Major Krivitisch, Adjudant des österreichischen Kaisers, besucht war, lernte ich letztern als gebildeten, angenehmen, liebenswürdigen Gesellschafter kennen, der mich meiner jenesmal jugendlichen Frische und gesprächigen Lebhaftigkeit wegen bald in seine Gunst schloß. Er machte mit mir Touren über Berg und Tal, erzählte mir viel vom österreichischen Hofleben, und als er hörte, daß ich ein Sohn der Landschaft sei, wo einst sein Landsmann Erzherzog Karl von Oesterreich im berühmten Feldzuge von 1799 eines seiner Hauptquartiere in der Schweiz aufgeschlagen hatte, überreichte er mir seine Photographie mit einem kleinen Heftchen, das er aus seiner Mappe zog und worauf ich die deutliche Aufschrift las: „Aus dem Tagebuch des Erzherzogs Karl." (Schweizerquartier). — Mit ganz besonderem Interesse las ich hierauf die hochinteressanten Notizen von dem Besuche und Aufenthalt des Erzherzogs Karl mit Gefolge in dem Hause eines der Stammväter der Familie Dreyfus in Endingen, der jenesmal als Parneß (Vorsteher) der Gemeinde schon eine Rolle spielte. Er bewohnte damals das von ihm durch obrigkeitliche Bauerlaubnis erbaute eigene schöne Eckhaus der Hirschgasse, dem Brunnen gegenüber, wo nebenan der Gasthof zum Hirschen der Gasse den Namen gab und wo noch mehrere jüdische Familien, wie die Familie der Jankefs Dreyfus (Vorfahren der Fabrikanten Dreyfus in Wohlen) an der oberen Ecke der Hirschgasse und andere Juden schon besser gebaute, ansehnliche Häuser besaßen.

Es scheint etwas befremdend, daß die Juden des Surbthals bereits trotz Verbot des Land- und Immobilienbesitzes im 17. und 18. Jahrhundert schon etliche stattliche Häuser in Endingen und Lengnau besaßen. Es ist zu vermuten, daß sie durch Geld und gute Worte die Gunst der jeweiligen Vögte der Landschaft

[3] 1924, Nr. 15-50, 1925 Nr. 2-11; [4] Isr. Wochenblatt Nov. 1926 Nr. 46
[5] Isr. Wochenblatt 1925, Nr. 31-33; [6] Mehr über Wolf Michel Dreyfus siehe unter Kapitel 8 die weitere Familie und Kapitel 10 Mohel
[7] Karl, Erzherzog, * 5.9.1721 in Florenz, gestorben 20.4.1847 in Wien. Feldmarschall, Herzog von Tschechen, 3. Sohn des Kaisers Leopold II, 1793/4 Generalgouverneur der Niederlande, führt 1796-1800 mit wechselndem Erfolg die Rheinarmee, schloss 1797 mit Napoleon den Vorfrieden von Leoben, 1805 Kriegsminister, besiegte 1809 bei Aspern den bis dahin unbesiegten Napoleon, schloss nach der Niederlage bei Wagram gegen den Willen des Kaisers den Waffenstillstand von Znaim, wurde deshalb des Kommandos enthoben. Denkmal auf dem Heldenplatz (Oesterreich Lexikon, 1966, S. 579)
[8] Florence Guggenheim, Wolf Dreyfuss, Finanzagent der helvetischen Regierung, 1742-1808, in Beiträge zur Geschichte und Volkskunde der Juden in der Schweiz, Heft 12, S. 22-39, 25

Baden zu gewinnen verſtanden, ſodaß ſie armſelige, ſtrohbedeckte Hütten von den armen Bauern erkaufen und an deren Stelle beſſere ziegelbedeckte Häuſer erſtellen durften. Dadurch machten ſchon am Ende des 18. Jahrhunderts die Judendörfer Endingen und Lengnau zu anſehnlichen Wohnorten des Aargaus ſich bemerkbar. Es iſt daher erklärlich, daß Erzherzog Karl laut ſeinen obbenannten Tagebuchnotizen, wie ich ſie ſchon in Form einer Erzählung im Auguſt 1887 in den „Populär wiſſenſchaftlichen Monatsblättern zur Belehrung für Gebildete aller Konfeſſionen“ (vom Mendelsſohnſchen Verein in Frankfurt a. M. herausgegeben und anderweits erſcheinen ließ (die dann auch vor 25 Jahren in den 1. Jahrgang des „Iſraelitiſchen Wochenblatts für die Schweiz“ aufgenommen wurde. Red.) ſich das jenesmal ſchon bekannte ſchöne Dorf Endingen zu ſeinem Hauptquartier wählte.

Kaiſerlicher Beſuch in Endingen.

Aus den Memoiren eines alten Endingers.

Von Emil Dreyfus aus Genf.

Nachdruck nur mit Quellenangabe und Genehmigung des Autors.

II.

Im Sommer 1797, als Erzherzog Karl von Oeſterreich die Franzoſen bei Stockach aufs Haupt ſchlug und ſie über den Rhein zurückwarf, ging die kaiſerliche Armee über den Rhein und drang in die Schweiz vor bis an die Aare. Bei dieſer Gelegenheit kam das Hauptquartier nach Endingen, einem der zwei ſchweizer Orte des aargauiſchen idylliſchen Surbtales, wo allein damals Juden wohnen durften. Der Ort liegt in einer Talſchlucht, hat weder Kirche noch Pfarrhaus. Die meiſten Einwohner bewohnten niedere Hütten mit Stroh gedeckt; nur einige jüdiſche Familien beſaßen maſſive, mehrſtöckige Häuſer mit geräumigen Zimmern. Unter dieſen ragten vorzüglich die Häuſer des Vorſtehers Michael Dreyfus und jenes ſeines Sohnes Wolf hervor. Es war alſo ganz natürlich, daß dieſe Gebäude von den höchſten Offizieren in Beſitz genommen wurden; und ſo kam es, daß Erzherzog Ferdinand in dem Hauſe des Wolf Dreyfus und Erzherzog Karl in jenem des Michael Dreyfus ihr Quartier nahmen. Dies geſchah an einem Donnerstag Nachmittage.

Michael Dreyfus war eine ehrwürdige Geſtalt, hochgewachſen und ungeachtet ſeiner etlichen ſiebenzig Jahre noch gerader, aufrechter Haltung, mit weißen Haaren, bis auf die Bruſt wallendem weißen Barte, lebhaften Augen, mit einer echt ſemitiſchen Naſe, roſenroten Wangen und Lippen, mit freundlichem Munde. Er war von echt jüdiſchem Charakter nach altem Schlage.

Sein Sohn Wolf, ein Mann in den Vierzigen, dem Vater ähnlich, hätte ſich durch Umgang mit den höheren Ständen in Zürich und den adeligen Gutsbeſitzern der Umgebung eine feinere Bildung angeeignet, ſo daß ſeine freie körperliche Bewegung, der präziſe Ausdruck im Sprechen, überhaupt ſeine Haltung und ſeine Phyſiognomie Achtung einflößten.

Dieſer Mann fand erſt Freitag Mittag Muße, ſeinen Vater zu ſprechen. „Ettel (Vater) wer, meinſt Du wohl, daß bei mir logiert?“ „Ein hoher Offizier eppis.“

„Ja ein hoher Offizier! des Kaiſers Bruder, Erzherzog Ferdinand.“

„Ei, ſo! und wer bei mir?“

„Der Erzherzog Karl, Oberſt-Feldmarſchall. Ich habe meine Aufwartung ſchon bei ihm gemacht. Du mußt Deine Aufwartung auch bei Deinem Gaſt machen. Ziehe Dich an, um drei Uhr wollen wir hinauf gehen.“

„Aber ich weiß mit ſolchen hohen Herren nicht zu ſprechen.“

„Je freier und ungezwungener man mit hohen Herren ſpricht, deſto beſſern Eindruck macht es. Benimm dich nur ſo, wie beim Landvogt. Ich gehe jetzt nach Hauſe und werde Nachmittags wieder kommen.“

Zur beſtimmten Stunde war Michael feſttäglich angekleidet, Haupthaare und Bart glatt geſchlichtet, um den Hals ein weißer mouſſeliner Shwal, der bis auf die Bruſt herabhing, unten mit Spitzen beſetzt; weiße brodierte Atlasweſte; ſchwarze Sammethoſen, deren Kniebänder mit ſilbernen Schnallen befeſtigt; feine, weiße baumwollene Strümpfe; Schuhe mit ſilbernen Schnallen und ſchwarzer Sammetrock. Eine impoſante Geſtalt. — Wolf war nach jener Zeit moderner gekleidet. So ſtiegen ſie die Treppe hinauf, ließen ſich durch den Diener, der vor der Türe ſtand, melden: Der Hauswirth bittet um die Gnade, Sr. kaiſerl. Hoheit ſeine Ehrfurcht zu bezeigen u. ſ. w. — Bald nach dieſer Meldung öffnete ſich die Türe und der Adjutant trat hervor mit den Worten: Treten Sie ein! Der Erzherzog war ohne Uniform leicht gekleidet, ein ganz junger Mann; ſein Porträt braucht keine Beſchreibung, weil es allbekannt iſt. Er erhob ſich, und ſah ihnen huldvoll entgegen. Da trat Wolf etwas näher mit einer tiefen Verbeugung. „Ew. Kaiſerl. Hoheit wollen gnädigſt meinem Vater, Michael Dreyfus, Hauswirt und Vorſteher der hieſigen iſraelitiſchen Gemeinde, erlauben, ſeine Ehrfurcht zu bezeigen und Ew. Kaiſerl. Hoheit zu danken für die Ehre, daß Wohldieſelben in ſeinem Hauſe Quartier genommen haben, und zugleich eine religiöſe Pflicht zu vollziehen, die ihm noch nie vorgekommen iſt.“ Der Erzherzog entgegnete nach einer leichten Handbewegung: „Freut mich, in dem Hauſe eines ſo würdigen Mannes zu wohnen. Doch bin ich neugierig, welche religiöſe Pflicht damit verbunden iſt!“ —

Michael: „Es iſt geboten, bei dem Anblick gekrönter Häupter und deren Söhne einen beſondern Segen zu ſprechen.“

„Das iſt ſchön! Wie lautet dieſer Segenſpruch? Wollen Sie ihn laut ſprechen!“

Michael griff verlegen an ſeinen dreiſpitzigen Hut. —

„Prinz,“ nahm der Adjutant das Wort, „ich weiß von Prag aus, daß es den Juden verboten iſt, eine religiöſe Uebung mit entblößtem Haupte auszuführen.“

Pr.: „Will Ihrem Gewiſſen keinen Zwang antun, bedecken Sie ſich!“ Michael ſetzte ſeinen Dreiſpitz auf und ſpricht ברוך שנתן מכבודו לבשר ודם.

Pr.: „Wollen Sie dies auf Deutſch erklären?!“ — „Gelobt ſeieſt Du, Ewiger, unſer Gott, König der Welt, der Du von Deiner Herrlichkeit auch Menſchen mitgeteilt haſt.“

Pr.: zum Adjutanten. „Eine erhabene Idee!“ Darauf ſprach der Erzherzog einige Worte in einer fremden Sprache zu einem Diener. Dieſer entfernte ſich ſchnell. Dann zeigte der Prinz auf einige Stühle, und ſprach: „Setzen wir uns“ und ließ ſich auf einen Feldſtuhl nieder; die Andern folgten ſeinem Beiſpiel. — Darauf fuhr der Erzherzog fort zu reden. „Wie es ſcheint, bietet Ihnen die Religion bei jeder Gelegenheit Pflichten zu üben dar.“

„Ja, Kaiſerliche Hoheit! bei Freud und Leid, bei jedem Genuß und jeder ſeltenen Erſcheinung ſollen wir dem Schöpfer danken, der dieſes alles erſchaffen, gegeben und verhängt hat.“

Kaiserlicher Besuch in Endingen.

Aus den Memoiren eines alten Endingers.

Von Emil Dreyfus aus Genf.

Nachdruck nur mit Quellenangabe und Genehmigung des Autors.

III.

Unterdessen war ein Mann eingetreten, halb zivil, halb militärisch gekleidet, mit einer großen Mappe unter dem Arm, machte eine Verbeugung, sprach einige Worte in fremder Sprache und setzte sich der Gruppe gegenüber; öffnete dann seine Mappe, nahm eine Tafel und einen Stift heraus, warf einen scharfen Blick auf Michael und fing an zu zeichnen. Wolf, als Weltmann, merkte sogleich die Absicht des Prinzen und suchte seinen Vater, so viel wie möglich in Lebhaftigkeit zu erhalten, um ungestörter dessen Porträt malen zu lassen. Zu jener Zeit, wo man die Photographie noch nicht kannte, hatten große Herrschaften oft ihre eigenen Maler bei sich, um das Bild des sie interessierenden Objektes oder betreffender Personalität durch Malerei als Andenken festzuhalten. Schreiber dieses fand einst als Kunstsammler in Glarus einige schöne Miniaturen, die vom Leibmaler des russischen Generals Souvarofs während seines Glarner Durchmarsches von Personen der Familie Tschudi verfertigt waren und so wie heute Photographien verschenkt werden, als Geschenk vergeben wurden.

Der Prinz erkundigte sich nach der Anzahl der jüdischen Familien des Ortes, nach der Einwohnerzahl, den bürgerlichen Verhältnissen, Nahrungszweigen u. d. g. So spann sich das Gespräch fort bis nach fünf Uhr. Jetzt zeigte sich bei Michael einige Verlegenheit; er raunte Wolf zu מוחל שבת (Sabbatentweihung). Dieser erhob sich: „Kaiserliche Hoheit wollen gnädigst erlauben: es ist heute Freitag. Abends sechs Uhr geht der Sabbath an. Mein Vater, als Vorsteher, ist gewöhnt einer der ersten bei dem Gottesdienst zu erscheinen. Kaiserl. Hoheit wollen uns gnädigst erlauben, uns zu verabschieden." Der Prinz wendet sich zum Maler „pouvez-vous achever?" „encore quelques traits Sir!" der Prinz zieht die Uhr. „Ist erst fünf, wollen noch einige Minuten verziehen." Zu Michael. „Ich lasse Ihr ehrwürdiges Gesicht kopieren, ist bald geschehen." Michael ward hierüber etwas verlegen. „Ew. Kaiserl. Hoheit!" „Seien Sie unbesorgt, so sehr auch Sie einem Heiligen ähnlich sind, so soll doch Ihr Bild eine solche Devotion nicht erfahren. Ich will es nur zum Andenken mitnehmen. Nun erlaube ich Ihnen, sich zu entfernen. Beten Sie auch für uns. —"

Sabbath Mittag, als Michael mit seiner Familie und acht Armen am Tische saß und bereits mit dem Essen fertig war, trat der Prinz mit seinem Adjutanten in das Zimmer. Alles erhob sich und entblößte das Haupt. Der Prinz, mit einer leichten Handbewegung: „Bin nicht gekommen, zu stören! Setze sich jeder wieder auf seinen Platz." Der Prinz und sein Adjutant ließen sich auf die angebotenen Stühle nieder. „Nun, Großvater, stellen Sie mir Ihre Familie vor." „Zu dienen, Kaiserl. Hoheit! dieses ist meine Hausfrau; jener mein jüngster Sohn, der erst geheiratet hat, dieses seine Frau u. s. w."

„Aber ich sehe dort acht Personen, die nach ihrem Aeußerlichen nicht Ihrer Familie angehören können."

„Diese sind heimatlose Arme, sogenannte „Orchim", die auf das Mitleid ihrer Mitmenschen angewiesen sind. Bereits in allen Juden-Orten ist die Einrichtung getroffen, daß diese bedauernswürdigen Armen Speise und Herberge erhalten."

„Aber so viele fremde Personen zu speisen, welche die Zahl Ihrer Familienangehörigen übersteigen!"

Hierauf Dreyfus sagte: „Ich weiß nicht, esse ich mit ihnen, oder sie mit mir. Es heißt in der heiligen Schrift: „Gott gibt Speise allem Fleisch, denn ewig währet seine Gnade." Ich bin nur der Vollzieher seiner Anordnung." Der Prinz warf seinem Adjudanten einen bedeutsamen Blick zu. „Woher kommt aber dieses" sagte er, „und wie wäre ihm abzuhelfen?" —

Mit einer verlegenen Miene bemerkte Dreyfus: „Sind Juden nicht alle heimatlos! Müssen wir uns nicht alle mit schwerem Gelde unsern Aufenthalt erkaufen und zu erhalten suchen! Würde man diesen Leuten eine Heimat geben, sie zu nützlicher Beschäftigung veranlassen, so würde man sich ein großes Verdienst um die Menschheit erwerben!" Der Adjutant: „Aber die Einsassen werden sich für einen solchen Zuwachs wohl bedanken!"

Michael Dreyfus entgegnete: „Wenn man Eigennutz, Vorurteil und Engherzigkeit um Rat fragen würde, könnte nie etwas Gutes zu Stande gebracht werden."

Prinz: „Solche edle Gesinnungen sind des Andenkens würdig." Zieht sein Portefeuille heraus und schreibt etwas hinein.

Diese Reden blieben nicht unfruchtbar, denn gleich nach dem Frieden kam in ganz Deutschland die Verordnung, daß alle vagabundierenden Juden als heimatberechtigt dahin gewiesen wurden, wo sie geboren worden oder sich verehelicht hatten. Diese nannte man Einleger; und wirklich sind die meisten ihrer Nachkommen tätige Gewerbsleute; ja es gibt sogar Chefs großer Geschäftshäuser, die von ihnen abstammen.

Am Sonntag nach unserer Erzählung vollendete der Maler das Portrait unseres Michael Dreyfus-Dreyfuß. Der Prinz ließ darunter setzen: Michael Dreyfus, die Religion in Person.

Das Bild soll sich noch heute in Wien in der Kaiserlichen Bildergalerie vorfinden.

Die Familie Dreyfus von Endingen galt stets als die älteste Familie der Schweizerjuden und lieferte oft der Gemeinde ihre kräftigen, intelligenten Männer als Vorsteher. Heute finden wir deren Nachkommen in Baden, Aarau, Zürich, Bern, St. Gallen, Genf, Basel, Wohlen, Paris, London, Amerika und vielen andern Orten in geachteten, guten Positionen, die ihren Stammvätern Ehre machen.

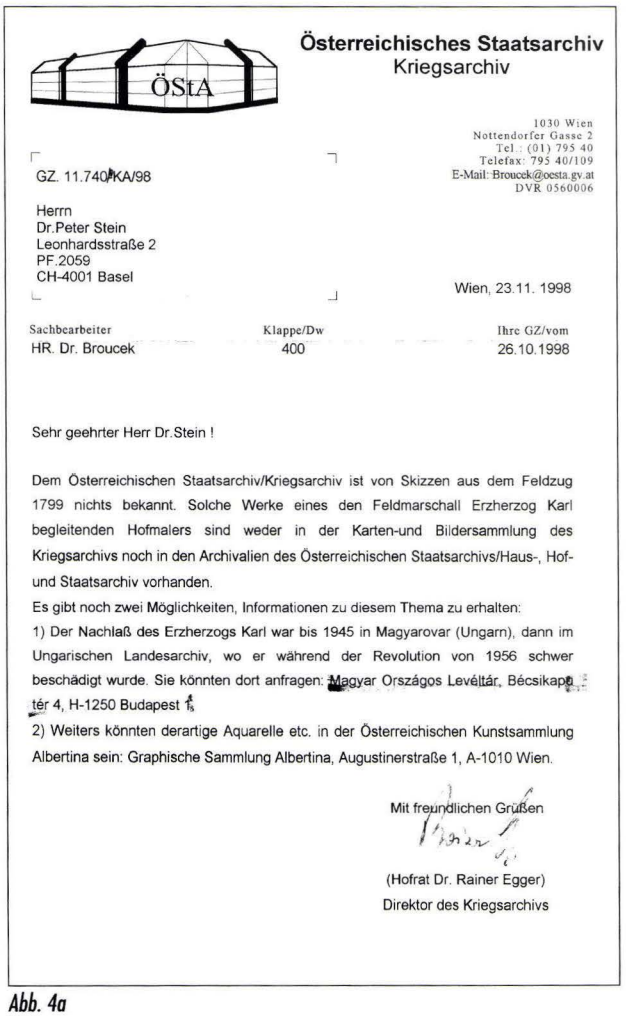
Allein nicht alle, die den in Süddeutschland und im Elsaß weitverbreiteten Namen Dreyfus tragen, sind Nachkommen der obbenannten Familie Dreyfus, denn wie ich schon früher in meinen Berichten erwähnt habe, haben viele Juden, als sie sich Familiennamen für das Zivilregister geben mußten, den Namen Dreyfus sich gewählt, weil Annahme von schon bestehenden Familiennamen üblich war. Daher ist er nun so verbreitet, im Elsaß, in Süddeutschland und darüber hinaus, und seit der Affäre Dreyfus ist er gar weltbekannt geworden.

Schluß.

Abb. 3

Die Schilderung von Emil Dreyfus ist jedoch suspekt. Tatsache ist wohl, dass sich Erzherzog Karl im Surbtal aufgehalten hat, jedoch nicht im Jahre 1797 wie Emil Dreyfus schreibt. Vielmehr beabsichtigte dieser oesterreichische Generalfeldmarschall in der Nacht vom **16./17. August 1799** die Aare bei Döttingen zu überqueren. Er hatte mit dem **russischen General Korsakov** vereinbart, dass dieser in derselben Nacht mit 20'000 Mann in **Oberendingen** eintreffen werde um sich mit den 12'000 Mann des Erzherzogs zu vereinigen. Doch gelang es den Oesterreichern nicht eine Pontonbrücke über die Aare zu schlagen, sodass das

Unternehmen aufgegeben werden musste. Am 1. September 1799 trat der Erzherzog mit 30 Bataillons den Marsch Richtung Tuttlingen an.[9]
Da der Erzherzog Karl doch nachweislich in Endingen weilte, haben wir uns bemüht das Porträt von Michel Dreyfus ausfindig zu machen. Die Oesterreichische Nationalbibliothek mit Porträtsammlung und Bildarchiv hat in ihrer Sammlung nichts gefunden und festgestellt dass im internationalen Verzeichnis „Singer: Allgemeiner Porträtkatalog" nichts auffindbar ist. Das Ungarische Staatsarchiv in Budapest bewahrt den Nachlass von Erzherzog Karl. Doch befindet sich dort kein Porträt von Michel Dreyfus. Auch ein Maler ist nicht bekannt. Ebensowenig kennt das Kriegsarchiv des Oesterreichischen Staatsarchivs einen begleitenden Hofmaler noch Skizzen vom Feldzug 1799. Negativ sind auch die Antworten der graphischen Sammlung Albertina in Wien und des Aargauischen Staatsarchivs. Auch die Recherchen des Direktors des Heeresgeschichtlichen Museums Wien, Prof. Dr. Manfred Rauchensteiner, Hofrat, in der Nationalbibliothek, Fideikommisbibliothek, Kunsthistorischem Museum, Albertina, Jüdischen Museum, Oesterreichischer Galerie und Historischem Museum verliefen leider ergebnislos.[10]



Österreichisches Staatsarchiv
Kriegsarchiv

ÖStA

1030 Wien
Nottendorfer Gasse 2
Tel.: (01) 795 40
Telefax: 795 40/109
E-Mail: Broucek@oesta.gv.at
DVR 0560006

GZ. 11.740/KA/98

Herrn
Dr.Peter Stein
Leonhardsstraße 2
PF.2059
CH-4001 Basel

Wien, 23.11. 1998

Sachbearbeiter	Klappe/Dw	Ihre GZ/vom
HR. Dr. Broucek	400	26.10.1998

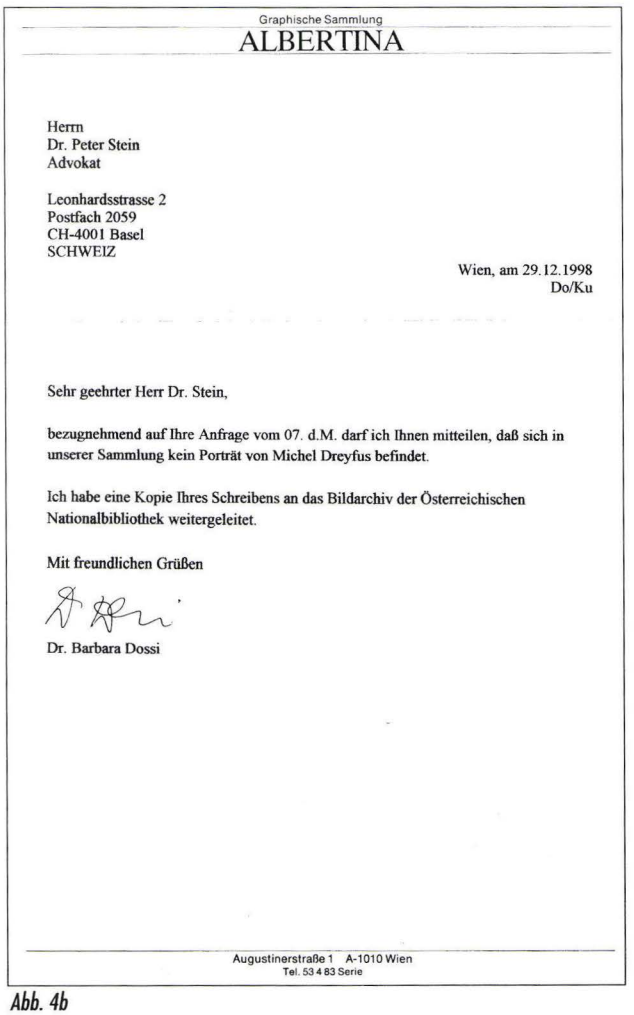
Sehr geehrter Herr Dr.Stein !

Dem Österreichischen Staatsarchiv/Kriegsarchiv ist von Skizzen aus dem Feldzug 1799 nichts bekannt. Solche Werke eines den Feldmarschall Erzherzog Karl begleitenden Hofmalers sind weder in der Karten-und Bildersammlung des Kriegsarchivs noch in den Archivalien des Österreichischen Staatsarchivs/Haus-, Hof- und Staatsarchiv vorhanden.
Es gibt noch zwei Möglichkeiten, Informationen zu diesem Thema zu erhalten:
1) Der Nachlaß des Erzherzogs Karl war bis 1945 in Magyarovar (Ungarn), dann im Ungarischen Landesarchiv, wo er während der Revolution von 1956 schwer beschädigt wurde. Sie könnten dort anfragen: Magyar Országos Levéltár, Bécsikapu tér 4, H-1250 Budapest
2) Weiters könnten derartige Aquarelle etc. in der Österreichischen Kunstsammlung Albertina sein: Graphische Sammlung Albertina, Augustinerstraße 1, A-1010 Wien.

Mit freundlichen Grüßen

(Hofrat Dr. Rainer Egger)
Direktor des Kriegsarchivs

Abb. 4a



Graphische Sammlung
ALBERTINA

Herrn
Dr. Peter Stein
Advokat

Leonhardsstrasse 2
Postfach 2059
CH-4001 Basel
SCHWEIZ

Wien, am 29.12.1998
Do/Ku

Sehr geehrter Herr Dr. Stein,

bezugnehmend auf Ihre Anfrage vom 07. d.M. darf ich Ihnen mitteilen, daß sich in unserer Sammlung kein Porträt von Michel Dreyfus befindet.

Ich habe eine Kopie Ihres Schreibens an das Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek weitergeleitet.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Barbara Dossi

Augustinerstraße 1 A-1010 Wien
Tel. 53 4 83 Serie

Abb. 4b

[9] Karl von Oesterreich, Geschichte des Feldzuges von 1799 in Deutschland und in der Schweiz, Wien 1819, Bd. II, S. 123; Anton Gross-Hoffinger, Erzherzog Karl von Oesterreich und die Kriege von 1792-1815, Leipzig 1847, S. 241, (beide Werke einsehbar in der schw. Landesbibliothek, Bern)

[10] Dass der Erzherzog vom Parnes (hier allerdings Mahrum Dreifus genannt) in Endingen tatsächlich beherbergt wurde, wird von Kayserling bestätigt. (Revue des Etudes Juives, Paris 1888, Bd. 16, S.318:"Le Mahrum Endingen, nommé dans le Memorbuch p. 21, et qui était Parnas et Manhig en Suisse, est Mahrum Dreifus, bien renommé à Endingen. Son petit-fils Mahrum Dreifus, qui vivait à la fin du XVIIIe siècle à Endingen et habitait la maison la plus belle du village, donna hospitalité une fois à un archiduc autrichien". "Der Israelit" 1869, No. 29 vom 21. Juli 1869 S.569/570 bringt bereits wörtlich dieselbe Schilderung der Begegnung von Erzherzog Karl mit Michael und Wolf Dreifuss, wie Emil Dreyfus unter Ziff. II und III.

Osterreichische NationalBibliothek
Porträtsammlung, Bildarchiv und Fideikommißbibliothek

Herrn Dr.Peter STEIN
Advokat
Leonhardstrasse 2
Postfach 2059
CH-4001 BASEL
SCHWEIZ
Tel.: 061/261 95 28

--
AZ 8/9
Bitte geben Sie bei Ihrem Schreiben unsere AZ an
--

Wien, am 4.1.1999

Sehr geehrter Herr Dr. Stein,

Ihr Schreiben an die Graphische Sammlung ALBERTINA vom 7.Dezember 1998 wurde von dieser an unser Institut weitergeleitet, da sich in den dortigen Beständen kein Porträt von Michel Dreyfus befindet.

Leider müssen wir Ihnen mitteilen, daß auch in unserem Archiv kein Bild vorhanden ist. In unserer Sammlung befinden sich ohnehin kaum Gemälde, sondern Kupferstiche, Lithographien und ähnliche graphische Blätter. Der als internationales Verzeichnis verläßliche "Singer : Allgemeiner Porträt-Katalog" aus 1930, der alphabetisch alle Personen auflistet, die im Stich nach Gemäldevorlage seit dem 17.Jh. porträtiert worden sind, führt Michel Dreyfus auch nicht an.

Es tut uns leid, Ihnen nicht weiterhelfen zu können, aber ich wüßte auch keine Institution in Österreich, die noch für Ihre Suche in Frage käme, da mir keinerlei Unterlagen zugänglich sind, die Auskunft über Enstehung oder ehemalige Besitzer des von Ihnen gesuchten Gemäldes geben könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Friedlmeier

Wien I
Neue Hofburg
Eingang wie
Völkerkundemuseum
Heldenplatz

Tel. 534 10 329
Fax 534 10 331

E-mail:
Gerda.Mraz@onb.ac.at

Postanschrift:
Josefsplatz 1
Postfach 308
A-1015 Wien

Abb. 4c

MAGYAR ORSZÁGOS LEVÉLTÁR
BUDAPEST I., BÉCSI KAPU TÉR 4.
1250 BUDAPEST I., POSTAFIÓK 3.
TELEFON: 156-5811

6577/1998 OL

Dr. Peter Stein
Advokat

Leonhardsstrasse 2
Postfach 2059
CH - 4001 Basel

Sehr geehrter Herr Dr. Stein!

In Beantwortung Ihres w. Schreibens vom 7. 12. 1998 teile ich Ihnen mit, dass es im Ungarischen Staatsarchiv unter Signatur P 300 bewahrten Erzherzog Karl's Schriftmaterial kein Portrait über Michel Dreyfus befindet. Leider kennen wir den Maler nicht und haben auch davon kein Information wo dieses Bild auffindbar sein soll.

Mit freundlichen Grüssen:

Budapest, 20. 01. 1999

Dr. Eva Nyulászi-Straub /
Hauptabteilungsleiterin

MAGYAR ORSZÁGOS LEVÉLTÁR BUDAPEST 12.

Abb. 4d

Heeresgeschichtliches MUSEUM
Militärhistorisches Institut
79 561 17707
A-1032 Wien, Arsenal - Objekt 1 Tel. 79 561-0, FAX ~~79 875 55~~

Zahl: 530-4300/99 Wien, 23. März 1999 Kl. 60 270
Sachbearbeiter: Dr. K/Zh

Betr.: Recherchen zu einem Porträt
von Michael Dreyfus

Herrn
Horst DOLEZAL
Brunecker Gasse 16/3
A-2340 MÖDLING

Sehr geehrter Herr Dolezal!

Mit großem Interesse konstatierte ich in den "Memoiren des Emil Dreyfus" eine neue Facette Erzherzog Carls als Kunstförderer. Von einem Kammermaler in seinem Umkreis war mir bis dato nichts bekannt.

Umso enttäuschender verliefen die Recherchen nach einem Bild des Gemeindevorstehers Michael Dreyfus, dessen Porträtist in dem Artikel leider nicht namentlich erwähnt wird. Da sich das Bild 1925 noch in der kaiserlichen Gemäldegalerie befunden haben soll, konzentrierte sich unsere Suche primär auf die Wiener Institutionen (Nationalbibliothek, Fideikommissbibliothek, Kunsthistorisches Museum, Albertina, Jüdisches Museum, Österreichische Galerie, Historisches Museum). Leider mit negativem Ergebnis. Auch die Biographien zu Erzherzog Carl und die in Frage kommenden Künstlermonographien lieferten keinen Hinweis. Nur im Jüdischen Museum in Hohenems (Vorarlberg) taucht der Name Dreyfus auf. Weibliche Mitglieder dieser Familie aus Endingen sind dort in den Matrikeln verzeichnet. Obwohl der Protagonist im Wochenblatt-Artikel zum Zeitpunkt des Modell-Sitzens detailliert beschrieben wurde, half dies ebensowenig weiter wie der Hinweis auf die Bezeichnung des Bildes "Die Religion in Person".

Mit dem Ausdruck des Bedauerns verbleibe ich

Ihr
sehr ergebener

(Univ.-Prof. Dr. Manfried RAUCHENSTEINER, Hofrat)

Abb 4e

4. Die Eintragungen über die eigene Familie

Ich *bin geboren am Sonntag, den 5. Sivan 558, Vorabend Schawuoth* (**20. Mai 1798).**
E I 43: Lieber Leopold Dreyfus geb. 30. Nov. 1794, gestorben 19. Apr. 1863, verheiratet 22. Febr. 1822. E I 31: Lieber Sohn des Leopold Michel Dreyfus, geb. **31. (sic)** Nov. 1794,
Bürgerregister Endingen von 1844 Zif. 14: Lazarus Leopold Dreifuss, geb. 1794, Geschäftsführer.
Lazarus b. Leo Dreyfus ist bestattet auf dem Judenfriedhof Endingen/Lengnau Grab Reihe 1 Nr. 115.[11]



Abb 5: Grabstein des Lieber Lazarus Dreyfus, Reihe 1 Nr. 115

[11] Detail des Grabsteins mit Mohel-Messer siehe auf vorderem Buchdeckel

Mein Sohn ***Michel*** *wurde geboren am Donnerstag, 23 Cheschwan 583* (**7. November 1822),** E I 43 10. Nov. 1822.

Meine Tochter ***Sarah*** *wurde geboren am Donnerstag, 21. Sivan 584* (**17. Juni 1824)** E I 43 21. Juni 1824 (sie starb unverheiratet am 23. Sept. 1844 im Alter von nur zwanzig Jahren).

Meine Tochter ***Jitlah*** *wurde geboren am Donnerstag, 5. Teweth 586* (**15. Dezember 1825)** E I 43 **Judith**,[12] 15. Dez. 1825. Judith heiratete am 27. März 1849 Josef Wolf Wyler (1808-1893) und hat 14 Kinder geboren.



Abb. 6: Die Tochter des Mohel: Judith Wyler-Dreyfus



Abb. 7: deren Ehemann Josef Wolf (Jessel) Wyler

Mein Sohn ***Abraham*** *wurde geboren am Donnerstag, 9. Aw 587* **(2. August 1827)** E I 43 9. Aug. 1827. Obwohl er Kinder hatte wurde seine Eheschliessung im Bürgerregister nicht vermerkt, auch kein Familienblatt für ihn eröffnet, sodass das Mohelbuch die einzige Geburtsurkunde für Abrahams Kinder (Nr. 50 und 61) ist.

Mein Sohn ***Eliakim*** *wurde geboren am Sonntag, 1. Ijar 589* **(4. Mai 1829)** E I 43 **Getsch,** 21. Mai 1829

Mein Sohn ***Jizchak*** *wurde geboren am Donnerstag, 1. Ijar 591* **(14. April 1831)** E I 43 Isaak, 21. April 1831

[12] Hier sei Herrn Reto Wyler, Berikon, für die freundliche Ueberlassung der Fotografien von Josef und Judith Wyler und ihrer Kinder gedankt

*Mein Sohn **Jaakob** wurde geboren am Montag, 10. Ijar 593* **(29. April 1833)** E I 43 28. April 1833

*Mein Sohn **Menachem** wurde geboren am heiligen Sabbath Abschnitt Schemini* (29. Nissan) **(28. April 1835)**, E I 43 **Menko,** 25. April 1835

*Meine Mutter **Bilah** wurde begraben am Dienstag, den 21. Cheschwan 590* **(17. November 1829),** E I 43 Babetta Dreyfus geb. Lieber ist gestorben am 15. November 1829; Grabstein Reihe 25 Grab 48: Babetta Bila Dreyfus-Lieber verstarb Montag Nacht und wurde begraben am Dienstag 21. Cheschwan 5590



Grab Nr. 48
Babetta Dreyfus-Lieber 1760 - 1829
Hier ruht
die wichtige im ihren Taten bescheidene Frau
all ihre Tage ging sie den geraden Weg
und ihr Name war Bila Frau des würdigen Herrn
Leib aus der heiligen Gmeinde Endingen die verstarb
Montag Nacht und wurde begraben am Dienstag
21. Cheschvan 5590 (1829)
Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens
Abb. 8

פ"נ
היא אשה חשובה צנועה במעשי'
כל ימיה הלחה בדרך ישרה
ושמה היתה בילה אשת כ"ה
ליב מק"ק ענדינגן שנפטרת
בליל ב' ונקברת ביום ג'
כ"א חשון תק"צ לפ"ק
ת.נ.צ.ב.ה.

*Mein Sohn **Jakob** ist von hier fort nach Amerika an dem Tag nach Purim 618, das ist am 1. März 1858.*

*Mein Sohn **Getsch** ist von hier fort mit Berli (?) und Poli (?) nach Australien am 23. April 1860.*

Er kam aber bald wieder in die Schweiz zurück und verehelichte sich am 6. Februar 1878 in Möhlin mit der am 16. März 1856 geborenen Judith Bollag, Tochter des Josef und der Judithe geb. Bloch. Den Vornamen Getsch tauschte er in Gustav ein und betätigte sich als Viehhändler. Er starb am 29. Oktober 1905 in Zürich.

Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor, nämlich Judith, geb. 10.Nov. 1878 in Säckingen und Ludwig auch in Säckingen am 27. Sept. 1879 geboren. Judith heiratete am 24. Jänner 1907 in Luzern den Wilhelm Guggenheim aus Lengnau und Ludwig verehelichte sich am 2. Mai 1910 in Zürich, wo er auch am 6. Januar 1954 verstarb. (E II (B) 179).

5. Die Vorfahren und das familiäre Umfeld des Lieber Dreyfus

Laut Bürgerregister von Endingen (E I 31 und 27) ist der **Vater Leopold Michel** am 31. (sic) April 1752 geboren, am 11. April 1840 gestorben und heiratete am 5. Oktober 1778 die aus Altbreisach stammende **Babette Lieber** (30.11.1760-15.11.1829). Eine zweite Ehe mit Karoline Baruch Weil wurde am 2. März 1832 geschlossen.

Im Einwohnerverzeichnis von 1809/1810 erscheint als Ehefrau des Lob Dreyfus, 1755, Eisenhändler, eine Bella Wurmser, 1760 geboren. Im Haushalt wohnten die beiden Söhne Lazarus, 1788 und Marx, 1789.

Hans David Blum[13] nennt Löb Dreifus aus Endingen als Schwiegersohn des Lazarus Wormser, Altbreisach. Dass Lazarus mit Lieber gleichzusetzen ist, ergibt sich schon aus dem Vornamen des Mohel. Babette ist also die Tochter des Lieber Lazarus **Wormser**. Ein Marx Wormser wird schon 1695 genannt, als die Breisacher Judengemeinde auf die Rheininsel Strohstadt (ville de paille) verlegt wurde.

Grossvater Michel Getsch lebte vom 24.8.1721 bis 25.10.1806, war seit 2.3.1740 mit **Hanna Wolf Gintzburger** (9.5.1713-18.5.1814)[14] von Altbreisach[15] verheiratet.

Der Urgrossvater Getsch, verheiratet mit **Fromet Bollag** ist der Stammvater der Moheldynastie Dreyfus.

[13] Juden in Breisach, Konstanz 1998, S. 95 Fn. 325

[14] Register 1761 Nr. 19; Friedhofbuch Endingen-Lengnau Bd. I S. 126

[15] Hans Blum (zit. N. 13) druckt auf S. 64/65 das Verzeichnis der Juden von Breisach vom 23. Dezember 1710 ab. Man findet einen Marx, zwei Joseph, einen Simon, einen Isaac, einen Lehmann und einen David, jedoch keinen Wolf oder Benjamin Guenzburger

Hiernach geben wir die vom Mohel bei den einzelnen Beschneidungen genannten Verwandten wieder und zwar samt Familiennamen, Lebensdaten und Fundstellen in den Bürgerregistern. Der Mohel selber beschränkte sich fast durchwegs auf Vorname des Beschnittenen und dessen Vaters sowie Angabe des Verwandtschaftsgrads, allenfalls ergänzt durch Titel[16].

6. Die Geschwister

a. Getsch Dreyfus *12. Mai 1780
15[17]

b. Wolf Dreyfus *17. August. 1782 - 29. Mai 1860,
2, 10, 15, 19, 25, 37, 48 achi **mhrr Benjamin**[18] Wolf Dreyfus war Rabbiner in Endingen 1824-1860.[19] Seine Gattin Pessle Salomon Levinger war die Tochter des Gailinger Rabbiners, von dem Wolf auch den Rabbinerornat bestehend aus einem schwarzen Samet-Kleid, einem schwarzseidenen Mantel, einem grossen Hut und Sammetkappen erbte.[20]



Abb. 9: Der Bruder des Mohels Rabbiner Wolf Dreyfus (1782-1860)

[16] mhrr siehe N. 18 hiernach, pum = Parnes uManhig = Vorsteher und Versorger
[17] Die Ziffern beziehen sich auf das Vorkommen im Beschneidungsregister hiernach Kapitel 13
[18] Wolf ist Kinui für Benjamin.
mhrr gesprochen Mehora'r ist Abkürzung für Morenu ve Rebenu Harav Rabbi > unser Lehrer, unser Rabbiner, Rabbi und der offizielle Titel für einen anerkannten Torahgelehrten. (So Naftali Bar-Giora Bamberger in allen Vorworten seiner Friedhofsbücher).
[19] Weldler-Steinberg, Geschichte der Juden in der Schweiz, Zürich 1966. Im Register S. 266: 14 mal zitiert.
[20] Gisela Roming, Haushalt und Familie auf dem Lande im Spiegel südbadischer Nachlassakten, in: Jüdisches Leben auf dem Lande, herausgegeben von Monika Richarz und Reinhard Rürup, Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts Band 56, Mohr Siebeck, Tübingen 1997, S.282

c. ***Jacob Dreyfus,*** *9.1.1784 - 22.12.1843
8, 24

d. ***Aedil***, Schwester, *18.9.1785 - 5.11.1870, verheiratet seit 2.6.1801 mit Leopold Jacob **Braunschweig** von Lengnau (E I 24)

e. ***Marx Dreyfus***, *26.2.1798 - 27.1.1838
15

7. Die Schwäger und der Schwiegersohn

Mein Schwager ***Schemuel br. Schimon***: E I 84 Samuel Simon **Guggenheim,** *30.8.1783 (ist der Bruder der Gattin des Mohel Lieber, Jenteli Sam. geb. Guggenheim) 12

gisi r. ***Lipmann***: E I 93 und 230. **Leopold Hirsch Guggenheim**, *27.4.1807, Bruder der Gattin Jenteli des Mohel Lazarus Lieber Sohn des Samuel *8.4.1845 dieser verheiratet in zweiter Ehe mit Pauline Bernheim von Mülhausen 28, 33, 35, 40, 43

gisi ***Mordechai***: E I 271 **Marx Meyer Wyler**, *7.4.1807, verheiratet mit Karoline geb. Guggenheim *17.11.1805, einer Schwester von Jenteli, der Frau des Mohel Lazarus Lieber Dreyfus 35, 38, 43

Jesil: E I 310 **Josef (Jessel) Wolf Wyler,** *3.11.1808, in zweiter Ehe verheiratet mit Juditta Lazarus Dreyfus *15.12.1825, der Tochter des Mohel Lazarus Lieber Dreyfus 49, 51, 55.

Jesil sein Schwager **Frumili**: E I 270 **Abraham Marx Moses,** *19.2.1809
(Jesil Wolf Wylers Schwester Sprinzle Wolf Wyler ist die Gattin von Abraham Moses) 51.

8. Die weitere Familie

Stammvater der Familie von Mohel Lazarus Lieber Dreyfus ist **Getsch.** Ob er mit dem 1753 verstorbenen Parnes Jesaja b. Mordechai genannt Tscheyerle verwandt ist, ist unbekannt, hatte dieser doch keine männlichen Nachkommen.[21] Getsch hatte eine Tochter Sara (geb. 1732) und fünf Söhne: Michel (geb. 1721), Joseph (geb. 1723), Marx (geb. 1725), Jacob (geb. 1728) und Isaac (geb. 1730).

Michel (1721-1806) war Parnes.

[21] Florence Guggenheim, Die ältesten jüdischen Famiilien in Lengnau und Endingen, in Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Schweiz. Israelitischen Gemeindebunds, Zürich 1954, S. 132

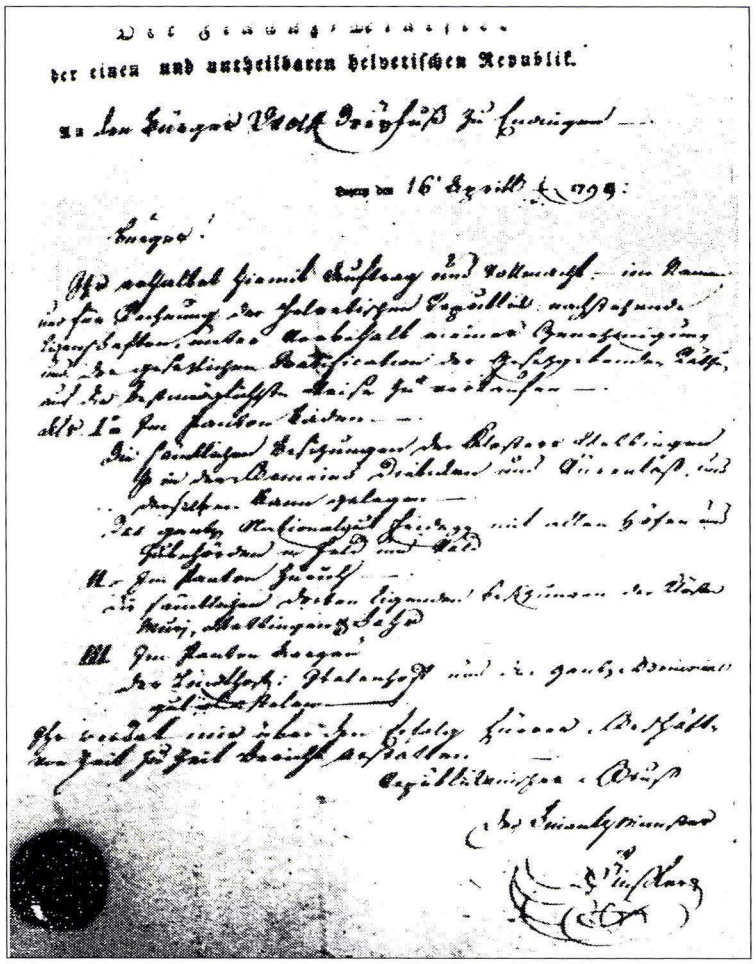


Abb. 10: Schreiben des Finanzministers der einen und untheilbaren helvetischen Republik Finsler vom 16. April 1791 an den ***Bürger*** *Wolf Dreyfuss*

Der Finanz-Minister
der einen und untheilbaren helvetischen Republik

An den Bürger Wolf Dreyfuss zu Endingen

Luzern, den 16. April 1799

Bürger

Ich erteile hiermit Auftrag und Vollmacht – im Namen
und für Rechnung der helvetischen Repulblik nachstehende
Liegenschaften unter Vorbehalt meiner Genehmigung
und der gesetzlichen Ratifikation der gesetzgebenden
Räthe auf die bestmögliche Weise zu verkaufen –
also I. im Kanton Baden
...
II. im Kanton Zürich
...
III. im Kanton Aargau
...
Ihr werdet mir über den Erfolg Eurer Geschäfte
von Zeit zu Zeit Bericht erstatten

Republikanischer Gruss
Der Finanzminister
Finsler

(Bundesarchiv, Bern; IW 16.5.1966, Nr. 19a)

Michels Sohn **Wolf** (1741-1808) war der erste Mohel, der mit Sicherheit mit Lieber Lazarus verwandt ist. Er war Beauftragter des Finanzministers der helvetischen Republik zum Verkauf von zu Nationalgütern erklärten Liegenschaften.[22]
Bemerkenswert ist, dass 1798 in mehrmaligen langen Debatten in den Räten der helvetischen Republik über die Rechtsstellung der Juden verhandelt wurde und schliesslich beschlossen wurde, sie zum Bürgereid nicht zuzulassen, da sie als Fremde zu gelten haben. Wolf kämpfte vergeblich an vorderster Front für die Gleichstellung, unterzeichnete alle Eingaben an die Behörden namens der beiden Judengemeinden. Trotz dieser ablehnenden behördlichen Stellungnahme wird er im Schreiben vom 16. April 1799 des Finanzministers der helvetischen einen und untheilbaren Republik mit **„Bürger"** angesprochen (siehe Abbildung 10). Der Staat verkaufte auch 1799 das vom Landvogt verlassene Landvogteischloss zu Baden an Wolf Dreyfus. Später verarmte Wolf jedoch und starb gedemütigt in seinem Heimatdorf Endingen.
Michels zweiter Sohn **Joseph** (geboren 1723), verheiratet mit **Ella**, der Tochter von Parnes Heneli Guggenheim aus Lengnau, hatte einen Sohn **Marx** (1772-1820), der als Mohel amtete. Ella ist die Schwester des oft als zweiter Mohel amtenden Moses Heneli Guggenheim aus Lengnau.[23]
Michels dritter Sohn **Leopold** (1752-1840) ist der Vater unseres Mohels **Lieber Lazarus** (1794-1863) und des **Rabbiners Wolf** (1782-1860), der ihn oft assistierte.
Der vierte Sohn Michels heisst **Markus** (1753-1827) und dessen **Tochter Brunetta** (1776-1846) heiratete **Moses Heneli Guggenheim** (1770-1838), der oft zusammen mit Lieber Lazarus als Mohel tätig war.
Auch Michels fünfter Sohn **Marx** (1754-1803) ist Vater eines Assistenten von Lazarus, nämlich von **Getsch** (1789-1865), (Beschneidung Nr. 18), dem Grossvater des Donators unseres Mohelbuchs: **Emil** Dreyfus (1841-1931). Der zur Verfügung stehende Raum verbietet es uns, auf die weitere zahlreiche Nachkommenschaft von Michel Dreyfus einzugehen. Es sei auf die graphische Darstellung des Stammbaums verwiesen.

Jacob (1728-1810), der vierte Sohn von Getsch, hat eine ganze Reihe von Nachkommen, die das Amt des Mohels ausübten. So sein Sohn **Michel** (1764-1841), dessen Grabstein mit dem Mohelmesser geziert ist. Die Schwägerin dieses Mohels, Ella geb. Guggenheim, die Gattin seines Bruders Samuel (Urgrossmutter der Bundespräsidentin Ruth Dreifuss) ist Begründerin einer alten Endinger S'lichoh. Am 21. September 1802 hat sie es auf sich genommen jedes Jahr am ersten S'lichostag zu fasten und dieses Fastgebot in der ganzen Judengemeinde einzuführen, weil die Gemeindeangehörigen beim Bändeli- oder Zwetschgenkrieg von 1802 zwar in Lebensgefahr schwebten, aber ohne Verletzungen davon kamen. Der Mob richtete Verwüstungen mit Sachschaden von Fr. 32'000 an, der nie ersetzt wurde. (Jüdisches Jahrbuch für die Schweiz 1916/17, S. 116).

[22] Fl. Guggenheim, *Wolf Dreyfuss* in Isr. Wochenblatt vom 16.5.1966, Nr. 19a und.zit. N. 7

[23] zu Heneli Guggenheim vergl. Peter Stein, Die Judendörfer Endingen und Lengnau im aargauischen Surbtal in rechtsarchäologischer Sicht, unter besonderer Berücksichtigung der Zivilstandsverhältnisse des Gemeindevorstehers (Parnes) Henele Moses Guggenheim, geboren am 16. April 1730, gestorben am 17. Merz 1796 bzw. geboren am 31. Juli 1728, gestorben am 8. März 1795 in: Forschungen zur Rechtsarchäologie und Rechtlichen Volkskunde, Bd. 16, Zürich Schulthess 1996, S. 131-142

Michael Dreyfus von Endingen unterzeichnete am 29. November 1813 den Kaufvertrag über das Judenäule im Rhein.[24] Dessen Sohn **Getsch** (1822-1896) führte das Mohelamt weiter, indem er Lazarus Lieber einmal als zweiter Mohel half. Michels anderer Sohn **Ben Zion** (1820-1883) war selber nicht Mohel, jedoch dessen Sohn **Jakob** (1855-1909), dessen Tätigkeit von 1880-1890 mit 136 Beschneidungen im Mohel-Buch verurkundet ist.
Michels (1764-1841) Bruder **Samuel** (1755-1837) hatte zwei Enkel, die Mohel waren, nämlich **Jakob** (1819-1889) mit 29 Beschneidungen 1843-1860,[25] der **Urgrossvater von Bundesrätin Ruth Dreifuss,** und dessen Bruder **Moses** (1800-1877), der Lieber Lazarus bei zahlreichen Beschneidungen als zweiter Mohel half.

9. Mohelbücher Dreyfus

Mohl-Buch des **Jakob Salomon Dreifuss,** 29 Beschneidungen, 1843-1860
Auszüge und Notizen im Florence Guggenheim Archiv, Zürich Sig. B 23
Jakob Salomon Dreyfus, *10.2.1819-21.9.1889, ist ein Nachkomme von Jacob Getsch Dreyfus, dem Bruder von Michel Getsch, dem Grossvater von Lazarus Lieber Dreyfus:
(Jacob b. Salomon b. Samuel b. Jacob b. Getsch, E I 351, 49, 47, 46)
Mohl-Buch des **Jakob („Jekefle") Benzion Dreifuss in Baden,** 136 Eintragungen 19.2.1880 bis Frühjahr 1890, Florence Guggenheim Archiv, Zürich Sig. B 24
Jakob Benedikt Dreifuss *24.7.1855-17.8.1909 ist ebenfalls ein Nachkomme von Jacob Getsch Dreyfuss, nämlich der Enkel von dessen Sohn Michel.
(Jakob b. Ben Zion b. Michel b. Jacob b. Getsch, E I 340,48,46).



Abb. 11: Jacob Benedict Dreyfus (Jekefle) Ben Zions (1855-1909)

[24] Fl. Guggenheim, Der Friedhof auf der Judeninsel im Rhein bei Koblenz, Zürich 1956, S. 31
[25] Dieses Buch wird im Fl. Guggenheim-Archiv, Zürich aufbewahrt (sig. B. 23)

Mohl-Buch des Moses Salomon Dreifuss (19.1.1800-21.10.1877), war auch **Parnes.**[26]

10. Mohel aus der Familie Dreyfus deren Bücher nicht bekannt sind

Jesaja b. Mordechaj Tscheyerle Dreyfus, gestorben 1753, Grab Reihe 20, Nr. 9, bei J.C. Ulrich,[27] wie folgt übersetzt: „Hier ist verborgen der Gerechte und wahrhaft Mann der **Beschneider** Regent und Führer Josua sonst (lies: Sohn des) Mardechai Trifuss starb und ward begraben mit einem guten Namen am fünften Tag --- im Jahr 513/1753 nach der kleineren Zahl. Es soll seine Seel eingebunden seyn im Bund des Lebens".
Wie er mit den übrigen Gliedern der Familie Dreyfus verwandt ist, ist nicht bekannt.

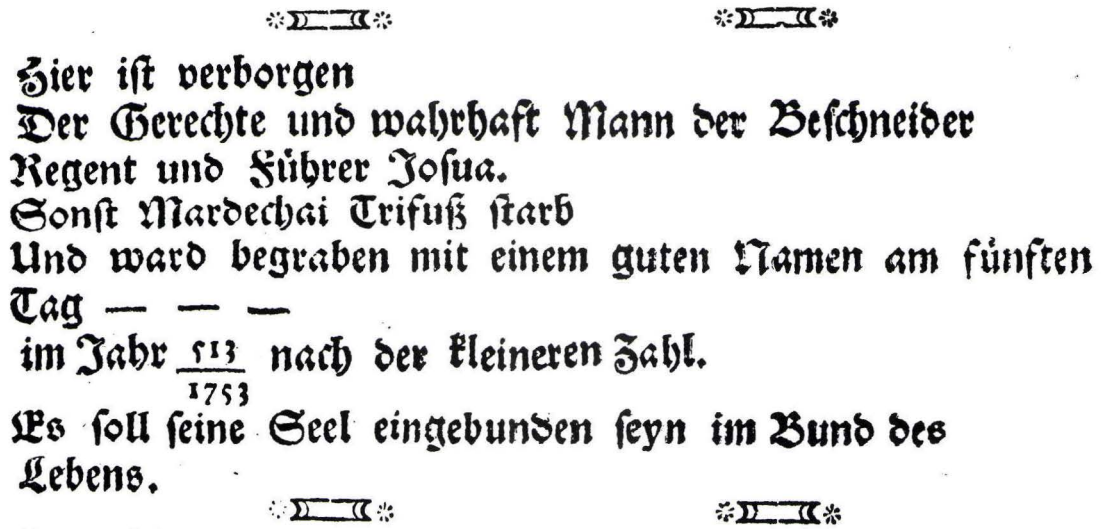

Hier iſt verborgen
Der Gerechte und wahrhaft Mann der Beſchneider
Regent und Führer Joſua.
Sonſt Mardechai Trifuß ſtarb
Und ward begraben mit einem guten Namen am fünften
Tag — — —
im Jahr 513/1753 nach der kleineren Zahl.
Es ſoll ſeine Seel eingebunden ſeyn im Bund des
Lebens.

Abb. 12: Aus Ulrich, S. 300, Transkription des Grabsteins von Tscheyerli Dreyfuss

Wolf Michel Dreyfus, 17.3.1742 - 22.9.1808, auch Parnes, der Onkel von Lazarus Lieber Dreyfus, E I 27, Grab 19-14.

Michel Jechiel ben Jacob Dreyfus, 14.8.1764 - 8.2.1841, E I 48, Grab 19-102, auf Grabstein ein Mohelmesser, *„führte in den Bund ein und beschnitt"*; ein Sohn des Bruders des Grossvaters von Lazarus Lieber Dreyfus.

Marx Mordechaj ben Joseph Dreyfus, 19.5.1772 - 10.6.1820, E I 37, Grab 18-4, ein Vetter von Lazarus Lieber Dreyfus

Abgesehen vom ältesten Jesaja b. Mordechai sind alle sechs Personen, namens Dreyfus, die das Amt des Mohel ausübten, Nachkommen des Getsch Dreyfus, Ehemann der Fromet Bollag.

[26] Daniel Teichmann, Mohelbuch des Moses Salomon Dreifuss Endingen, 1800-1877, in Maajan, Heft 50 S. 1397, 1.Beschneidung 25.9.1825, letzte 5.6.1875 (701. Beschneidungen); Das Buch befindet sich im Privatbesitz der Kinder von Joseph Bollag-Binder sel.

[27] Sammlung jüdischer Geschichten, Basel 1768, S. 300

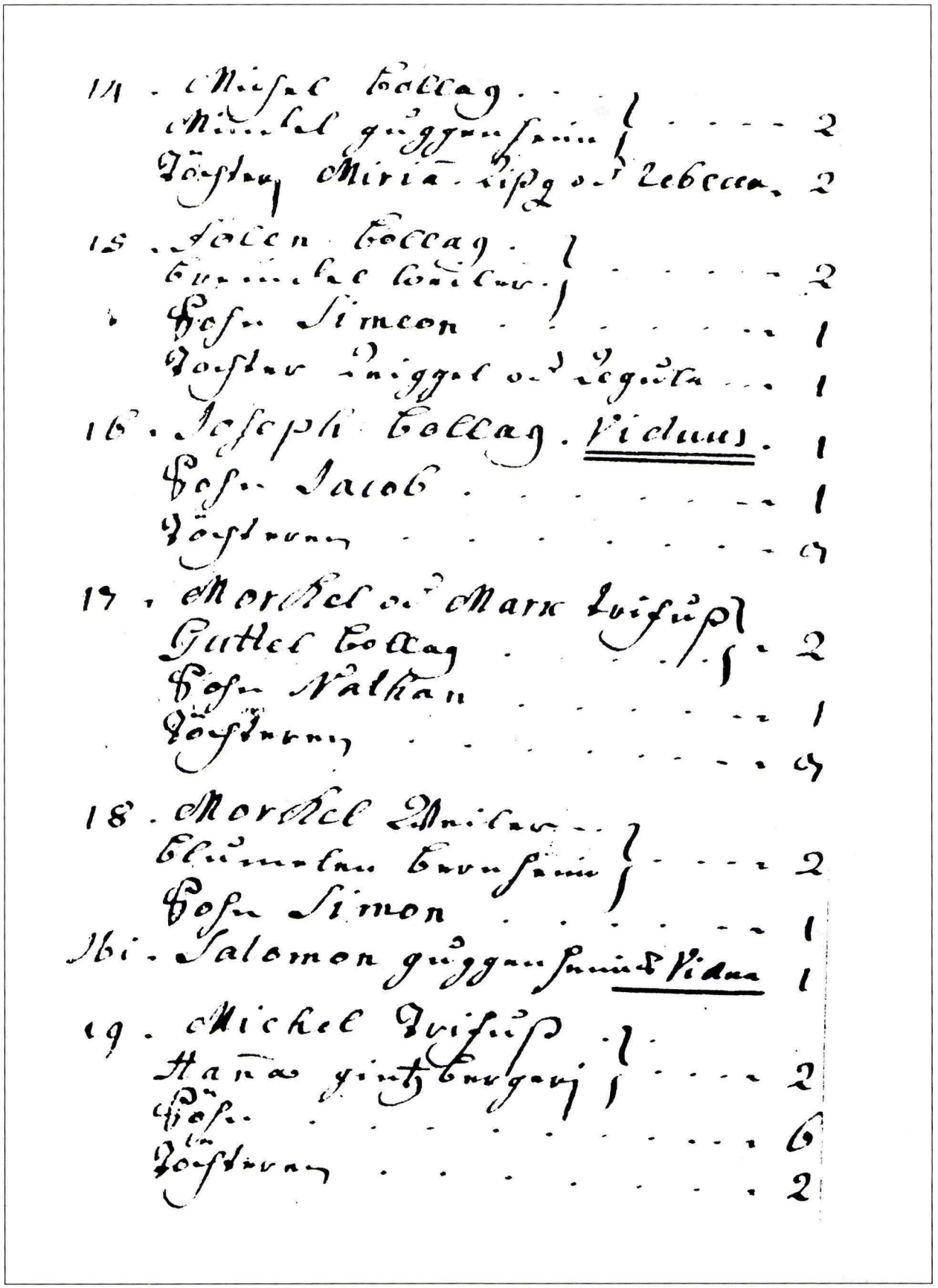
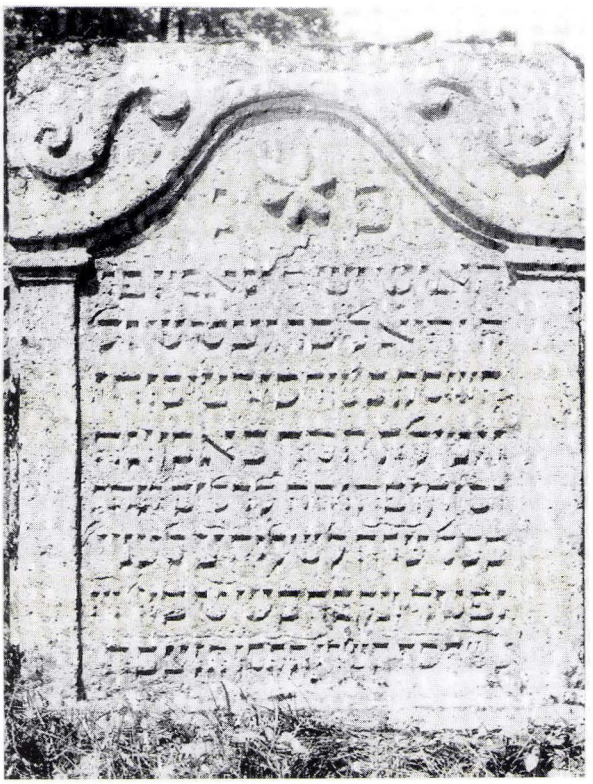


Abb. 13: Michel und Hanna Trifuss-Gintzburger im Judenverzeichnis von 1761 Nr. 19



Grab 59
Michel Dreyfus 1721 - 1806
Hier ruht
der rechtschaffene, redliche Mann, Parnes und Vorsteher
Reb Jechiel Sohn des Getsch selig.
Er besorgte die öffentlichen Angelegenheiten und
die Werke der Wohltätigkeit mit Hingabe.
Sein Haus stand den Armen offen und er pflegte
an jedem Vorabend des Neumondes den Bedürftigen
Gaben zu schicken.
Gestorben und begraben mit gutem Namen am Freitag,
Vorabend des heiligen Schabbats, 28. Tischri 5567 (10.Okt.1806)
Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

פ"נ
האיש ישר ונאמן פ"ו
ה' יחיאל בר געטש ז"ל
העוסק בצורכי רציבורי
וגמילת חסד באמונה
וביתו פתוחה לדלים וזהג
בכל ער"ח לשלוח צ' לעניי'
נפטר ונקבר בש"ט ביו' ויו
עש"ק כ"ח תשרי תקס"ו תנצב"ה

Abb. 14a

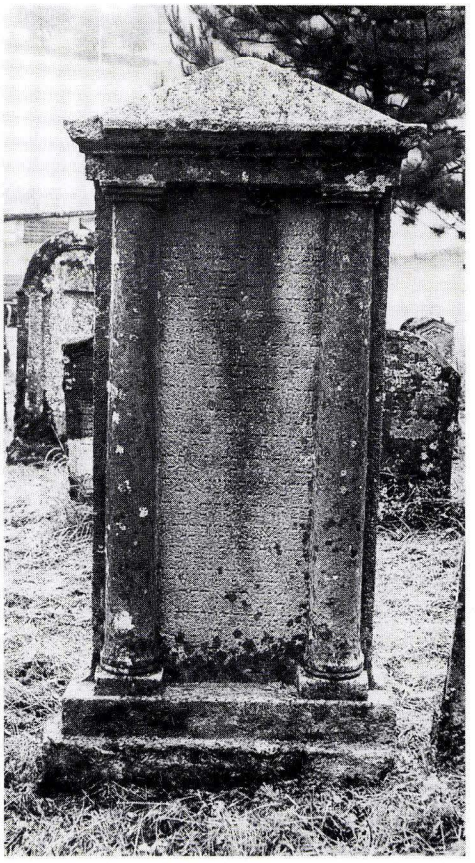


Grab Nr. 14
Wolf Dreifus 1742 - 1808
Hier ruht
der aufrechte und freigebige Mann, er ging
den guten und geraden Weg, die Söhne
der Hebräer beschnitt er, der Wohllebende Vorstand
und Leiter und Wortführer vor dem Staat der berühmte
würdige Benjamin Sohn des würdigen Herrn Vor-
stands und Leiters der würdige Jechiel
Hofrat aus der heiligen Gemeinde Endingen gestorben
und begraben am (Tag) 21. Elul
im Jahre 5568 (1808)
Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

פ"נ
איש היישר מנדיבים ע"ה הולך
בדרך הטוב והישר וילדי
העברים מל ה"ה הק' פו"מ
ושחדלן המדינה הספורס'
כ' בנימין בן ה"ה פו"מ כ"ה יחיאל
ס"פ מק"ק ענדינגן נפטר
ונקבר ביום ש"ק כ"א אלול
שנה תקס"ח לפ"ק
ת. נ. צ. ב. ה.

Abb. 14b

Grab Nr. 102
Michel Dreyfus 1764 - 1841
Hier ruht
der freigebige Mann der gerade ging
seine Taten waren vollkommen vertrauenswürdig
ass von den Bemühungen seiner Hände verharrte
in seiner Gerechtsamkeit bis an sein Ende sein Haus
war weit offen von seinem Brote gab er
den Hungrigen mit Zuverlässigkeit in seinem Handel
und war unter den Zuhörern der Stimme
der Torah und des Gebetes Deine Gerechtigkeit und Deine Torah
behüten Dich und wenn Du erwachen wirst
wird sie Dein Gesprächsthema sein im Garten
Eden ist der Platz an dem ruht
seine Seele es ist der würdige Herr Jechiel Sohn des würdigen Herrn
Jacob aus Endingen der an den Lebenden und an den Toten wahre
Gerechtigkeit übte und führte in den Bund ein und beschnitt
die Freunde gestorben in der Nacht 18. Schwat und begraben 19. Schwat
im Jahre 5601 (1841)
Ruhe und Stehe vor dem Los des Endes
der Tage Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens



פ"נ
איש נדיב הלך בתמים
מעשיו היו באמונ' שלמים
אכל מיגיע כפו עמד
בצדקתו עד אשופו ביתו
פתוחה לרוחה מלחמו נתן
לרעבים באמונה משאו ומת
והיה מן המקשיבים לקול
תורה ותפילה צדקתך ותורתך
תשמור עליך והקיצות היא
תשיחך בגן עדן המקום יניח
נשמתו ה"ה כ"ה יחיאל בכ"ה
יעקב מענדינגען אשר עם החיים והמתים גמל
חסד ואמת והכניס בברית
ומל את ידידים נפטר בליל
י"ח שבט ונקבר י"ט שבט
שנת תר"א לפ"ק
תנוח ותעמוד לגורלה לקץ
הימין ח. נ. צ. ב. ה.

Abb. 14c



Grab Nr. 9
Tscheierli Dreyfus gest. 1753
16. Adar II 5513
Hier ruht
ein rechtschaffener und redlicher Mann
der Mohel, Fürst und Vorgesetzte
Vorsteher und Führer Herr Jesaja, Sohn
des Mordechai Trifus, gestorben
und begraben mit gutem Namen am
Donnerstag, 16. Adar 5513 (22. März 1753)
Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

ט"ז אדר שני תקי"ג ל'
פה נטמן איש
ישר ונאמן המוהל
האלוף והקצין פרנס
ומנהיג כ' ישעיהו בר
מרדכי טריוש נפטר
ונקבר בשם טוב ביום
ה' ט"ז אדר תקי"ג לפ"ק
ת'נ'צ'ב'ה'

Abb. 14d

11. Der Name

Wir haben Kunde von Joseph **Treves** aus Marseille, gestorben in Padua 1343. Sein Sohn Mattathiah Treves (geboren in Paris 1325, verstorben 1385) war von Karl V. 1363 zum Rabbiner von Paris ernannt worden. Die Encyclopedia Judaica gibt unter dem Stichwort Treves noch die Varianten **Trefouse** und **Tribas.**
Ein Autor[28] will den Namen der Stadt **Trier** in Italien als Treves, im Elsass als Dreyfus und in Russland als **Trebisch, Trikows** wiedererkennen.
Als Schreibvarianten[29] werden genannt: Dreifus, Dreifuss, Dreyfus, Dreyfuss unter Offenlassung, ob der Name sich aus **Troyes, Trier oder Treviso** herleitet.
J.C. Ulrich schreibt in seinem Judenverzeichnis von 1761 der in Endingen ansässigen Juden: Nr. 17 Morkel od. Marx, **Trifuß**, Nr. 19 Michel **Trifuß**, Nr. 23 Joseph **Trifuß.**
In den spätern Registern wandelt sich die Schreibweise ständig:
1766 **Dreyfuß**, 1774 **Treyfus**, 1796 **Dreifus**, 1804 und 1844 **Dreifuß**.
Das Bürgerregister Endingen schreibt **Dreyfus** (Blatt 43 des Lieber Leopold), **Dreyfuß** (Blatt 235) und **Dreifuß** (Blatt 290 von Markus und Emil).
„La famille du capitaine **Dreyfus"** ist Gegenstand einer genealogischen Abhandlung von Georges **Dreyfus** und HC. Mars.[30]
In Carouge finden wir Moyse und Isaac **Dreyffuls** bei der Namenswahl von 1808. Noch 1807 wurde **Dreyfous** geschrieben, dann aber 1810 **Dreyfulz,** was an die Schreibweise von 1788 **Moyse Treyfulz natif de Sirenz** anklingt, 1798 geschrieben **Treifoultz.** Am 19. März 1788 finden wir einen Rapport im Staatsarchiv Genf[31] „Moyse **Driffus dit Trois pieds**".[32] Wir haben uns bei der Schreibweise an den jeweiligen Eintrag im Bürgerregister gehalten (vgl. z.B. Abb. 18, S. 46).
Der Vorname Li(e)ber ist gleicher Bedeutung wie Lazarus und leitet sich von Elieser ab (Genesis 15, 2: Der Herr ist Hilfe).

12. Die Beschneidung

Und ihr sollt beschnitten werden an Eurem Gliede der Vorhaut, und das sei zum Zeichen des Bundes zwischen mir und euch. Und acht Tage alt soll beschnitten werden bei euch jegliches Männliche.[33]

Wie die Bräuche um die Beschneidung im Surbtal waren wissen wir aufs Beste, weil der Basler Gelehrte **Johann Buxtorf**[34] eine detaillierte Schilderung dessen gibt, was er anlässlich der Beschneidung seines Korrektors Abraham Brunschwig aus Lengnau gesehen und erlebt hatte. Dass Brunschwig Professor Buxtorf und den Drucker König zur Feier eingeladen hatte und diese der Einladung gefolgt waren, haben die Behörden ihnen übel vermerkt.

[28] Martin Eylat, Analyse Anthroponymique des noms de familles des Juifs, Diss. Strassburg 1982, S. 32
[29] Eva H. und Heinrich W. Guggenheimer, Etymologisches Lexikon der jüdischen Familiennamen, K.G. Saur 1996, S. 120
[30] Revue du Cercle de Généalogie Juive, Paris, 1993, No. 36 S. 18ff.
[31] Registre du Conseil p. 205. (offensichtlich wurde ß von der Behörde falsch gelesen)
[32] E. Ginsburger, Histoire des Juifs de Carouge, Paris bei Durlacher ohne Datum.
[33] Bereischis, Genesis, Kap. 17, Vers 11 und 12
[34] Synagoga Judaica, Das ist die Juden - schul, Basel bei Ludwig König 1643, S. 108-131

Anno 1619 Januario ward Jud Abraham, welcher sich auf Bewilligung einer hohen Obrigkeit bei Herrn Professor Joh. Buxtorf aufhielt ein Sohn geboren, hielte dieser Jud bei Herrn Georg Martin Gleser dem obersten Knecht an, dass er etliche Juden das Geleit möchte erteilen, damit sie der Taufe (sic) seines Sohnes beiwohnen könnten, dazu er den Willen gebe. Da nun der Jud aber die Beschneidung in Gegenwart Herrn Professor Buxtorfs, seiner Tochter Mann Herrn Ludwig König und Zweyen andern, so wurde als dem Rath offenbahr worden, erkannt den 16. Januar 1619 soll Herr Prof. Buxtorf und sein Tochtermann jeder umb 100 Gulden gestraft, die andern Zwei somit dem obersten Knecht in die Gefangenschaft geführt werden und der Jud Abraham umb 400 Gulden gestraft. Samstag darauf sind die zwei samt dem obersten Knecht der Gefangenschaft entlassen.

sig. J.J. Iselin[35]

[35] Augusta Weldler-Steinberg, Geschichte der Juden in der Schweiz, Zürich 1966, S.61. Arthur Wolf, Die Juden in Basel, 1543-1872, Basel 1909, S. 5

JOHANNIS BUXTORFI
SYNAGOGA JUDAICA:
Das ist/
Juden-schůl:
Darinnen der gantz Jůdische Glaub vnd Glaubens-übung/ mit allen Ceremonien/ Satzungen/ Sitten vnd Gebräuchen / wie sie bey jhnen offentlich vnd heimlich im Brauche:

Auß jhren eygenen Bücheren vnd Schrifften / so den Christen meh:theils vnbekandt / vnd verborgen seind/ gründtlich erkläret:

Item ein
Außführlicher Bericht von jhrem zůkünfftigen Messia:

Sampt einer
Disputation eines Juden wider einen Christen:
darinnen der Christlich Glaub beschirmet / vnd der Jůdisch Vnglaube widerleget vnd zu boden gestürtzet wird.

Jetz zum anderen mahl in Teutscher Spraach in Truck verfertiget / vnd an vielen Orten verbessert vnd vermehret.

Getruckt zu Basel / in verlegung Ludwig Königs seligen Erben. 1643.

Abb. 15

nicht zittern/ wann er das Kindlin beschneiden soll.

Von dem Beschneider. Der Beschneider wird auff Hebræisch Mohel genennt/ vnd muß ein Jude/ ein Mann/ vnd nicht ein Weib seyn/ in der Beschneidung geůbt vnd fertig. Welcher zuvor kein Kind nie beschnitten hat/ den lassen reiche Juden nicht bald zu sich/ sagen/ Er soll an meinem Bart nicht schären lehrnen. Ein solcher/ der es erst lehrnet/ gibt etwan einem armen Juden/ ein mahl/ zwey oder drey/ etwas gelts/ daß ers an seinem Kind versuchen lasset. Man kennet den Mohel oder Beschneider allzeit an den beyden Daumen/ daran er lange zůgespitzte Nägel hat.

Das Beschneidmesser. Das Beschneidmesser möcht wol von allerley schneidiger Matery seyn/ alß Steinen/ Glaß oder Holtz: aber sie gebrauchen gemeinlich gute scharffe eysene Messer oder Schärmesser/ wie die Balbierer brauchen/ seind etwan bey reichen Juden in Silber eyngefasset/ vnnd mit Edelgesteinen gezieret.

Das

Wie das Kindlin zur Beschneidung gerüstet werde. Das Kindlein muß vor der Beschneidung gebadet/ vnnd sauber gewäschen/ vnnd eyngewickelt werden/ daß es in währender Beschneidung rein vnd sauber lige/ sonst dörffte man kein Gebätt vber es sprechen: vnnd wann es sich vielleicht darzwischen/ für schreyen oder schmertzen/ verunreinigte/ muß der Beschneider mit dem Gebätt warten/ biß es wider sauber gelegt ist.

Die zeit der Beschneidung. Die rechte zeit der Beschneidung ist der acht Tag von seiner Geburt her gezehlet/ von morgen an/ wann die Sonne anfahet scheinen/ biß zu nacht/ aber gemeinlich wird es am morgen/ weil es noch nüchtern ist/ beschnitten/ dann es blůtet nicht so viel/ alß wann es geessen hat.

Die weiß vñ form der Beschneidung selbst. Am morgen/ das ist/ am achten Tag/ rüstet man sehr frühe zur Beschneidung/ vnd erstlich ordnet man zween Sessel/ oder einen andern Stůl von zwey vnderschiedenen Gesässen/ mit schönen Teppychen/ Seiden vnd Sammeten küssen/ nach dem es ein jetlicher vermag/ gezieret/ entweder

in der

Aus dem Buch von Buxtorf, Juden-Schul

in der gemeinē Synagog oder Schůlen/ oder daheim in einem besondern Gemach/ vnd alles was man von nöthen hat. Ist es in der Schůl/ so muß der Stůl nahe bey der heiligen Archen seyn/ darinn das Bůch des Gesatzes ligt/ vnd vor Zeiten/ die Lade des Bunds gewesen ist/ dann das ist ein heiliger Ort. Dann kompt der Gevatter/ vnd stellet sich zu dem Stůl/ vnd der Mohel neben jhn/ folgen auch andere Juden/ vnd rüfft einer mit lauter stimme auß/ daß man alles herzu bringe/ was zur Beschneidung gehört. Da kommen etliche junge Knaben/ einer mit einem grossen Fackel-liechte/ von zwölff kleinen Wachs-liechtern/ zům zeichen der zwölff Geschlechter Israel/ zusammen gemacht; zween/ welche Becher mit rothem Wein in der Hand trägen; einer/ der das Beschneidmesser in der Hand hat; einer mit einem schüßlin mit Sand; einer mit einem schüßlin mit Baumöl/ darinn reine/ zarte vnd dinne lümplein seind/ welche man hernach dem Kinde auff die Wunden legt. Diese tretten

alle

alle herzů/ vnd stellen sich zu nechst vmb den Mohel, damit sie desto baß sehen vnd lehren mögen/ wie dann auch diese ämpter deßhalben vmb Gelt von den Knaben erkaufft werden. Es finden sich auch etliche mit güten Confecten vnd eyngemachten süssen sachen/ mit süssem starcken Wein/ mit Nägelin/ Zimmet/ vnd anderem guten kräfftigen Gewürtz/ den Vatter des Kindes/ wie auch den Gevättern/ oder andere/ damit zu stärcken vnd zu laben/ wo jhnen vielleicht von wegen des Schmertzens des armen Kindlins wehe wurde. Wann nun diese alle bey einander/ so setzet sich der Gevatter auff den einen Sessel/ oder das ein ort des zugerichten Stůls/ vnd stelt sich der Mohel gegen jhm/ vnd singet das Gesang auß dem andern Bůch Mosis/ das die Kinder Israel gesungen/ da sie durchs rohte Meer gangen/ vnd anders mehr. Deñ bringen die Weiber das Kindlin biß zur Thür/ vnd steht die gantze Gemeind auff/ der Gevatter aber geht biß zur Thür/ vnd empfanget das Kind/ vnd setzet sich damit auff seinen

Das Torawickelband, die Mappe, der Wimpel

Die Torarolle, der auf Pergament geschriebene und auf zwei Stäbe aufgerollte Pentateuch, das heisst die Fünf Bücher Mose, aus denen in der Synagoge vorgertragen wird, muss durch eine Umhüllung zusammengehalten werden. Dazu dient eine längere beschriftete Binde. Diese Binde (Mappe, Wimpel) wird aus dem bei der Beschneidung benützten Tuch angefertigt, indem man das Tuch in 3-4 Streifen zerschneidet und diese mit Zierstichen zu einer 3-4 Meter langen Binde zusammennäht und diese bestickt oder bemalt. Die Mappes aus Lengnau ab 1655 sind zum grossen Teil erhalten (noch 218 Exemplare), diejenigen aus Endingen in alle Winde zerstreut.[36]

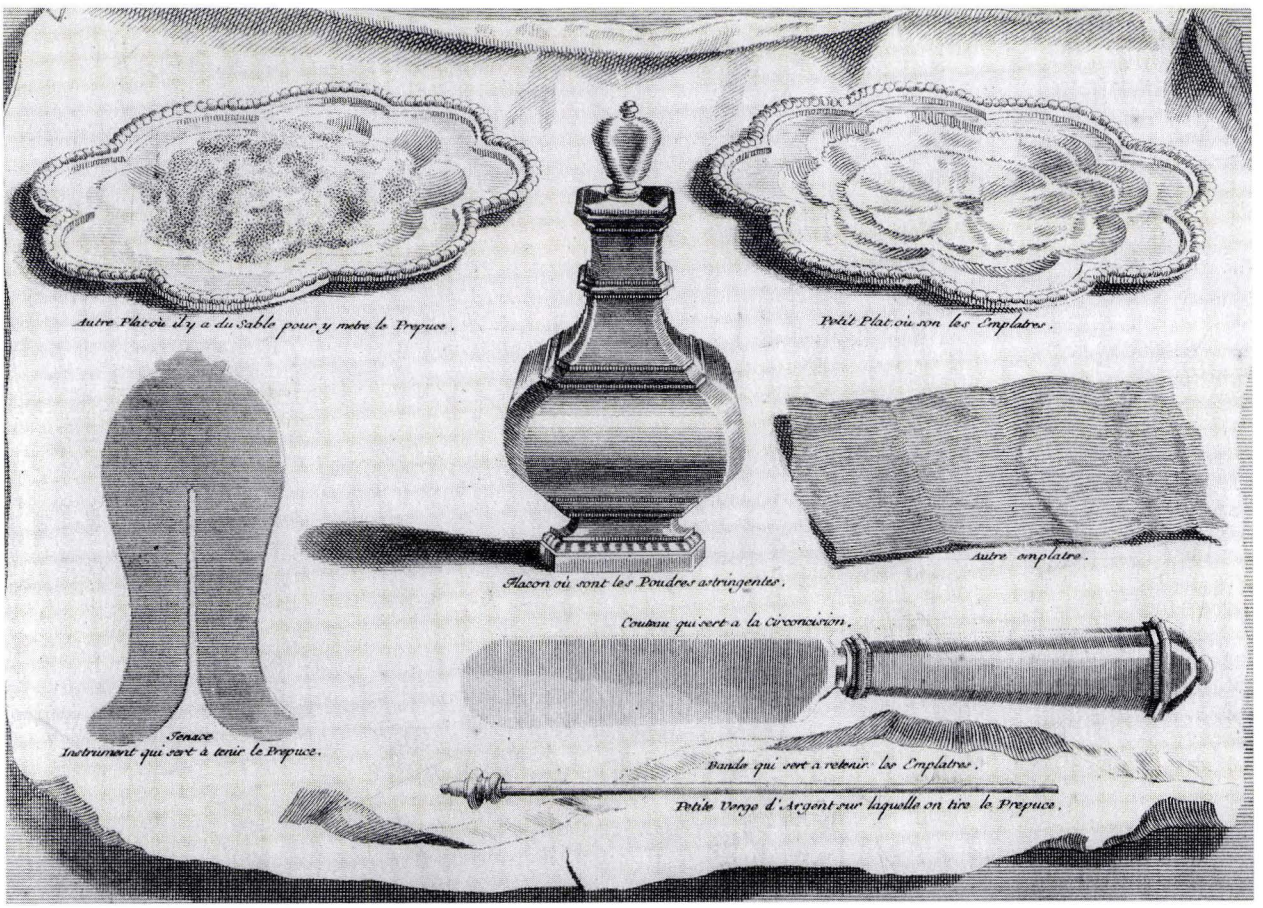


Abb. 16: Instruments qui servent à la circoncision

[36] Florence Guggenheim, Die Torawickelbänder von Lengnau, Beiträge zur Geschichte und Volkskunde der Juden in der Schweiz, Heft 9, Zürich 1967

Abkürzung: E I und E II = Bürgerregister Neu-Endingen von 1833 Band I und Band II

13. Die Beschneidungen des Lazarus L. Dreyfus

1. Zeile: Datum
2. Zeile: Ich habe beschnitten:
3. Zeile: zusammen mit
4. Zeile: Gevatter (Sandik)

1. 9.8.1827
Mein Sohn *Abraham Dreyfus, *9.8.1827* E I 43
Kazin Getsch

2. 24.5.1829
Mein Sohn *Eljakim gen. Getsch Dreyfus,*21.5.1829* E I 43
Mein Bruder Rabbiner Benjamin *Wolf Dreyfus* E I 31

3. 15.7.1830; 24.Tamus
Benjamin wurde als Sohn der *ledigen Sara Tochter des Samuel selig* aus Endingen geboren
*Kazin Moses Salomon Dreyfus, *19.1.1800-21.10.1877 E I 226, Parnes, (Weldler II, S. 183), Grab Reihe 2, Nr. 124*
Aisik bar Moscheh Guggenheim: E I 70 > *Isak b. Moses Heneli Guggenheim, *4.11.1805*

4. 22.6.1830
Simon b. Samuel Wolf Guggenheim, *10.6.1830 E I 239
Rabbiner Leopold Judeli Wyler E I 279. (Weldler S. 272: 22 mal genannt, Foto XV nach S. 190)

5. 20.10.1829, 23. Tischri
wahrscheinlich Verschrieb des Mohel. zu lesen 24. Tischri 591 statt 590, also 11.10.1830
*Judel b. Jakob Dreyfus, *1.9.1830* E I 42
Rabbiner Leopold Judeli Wyler
Kindsvater *Jakob b. Judeli Wyler*
und wurde geboren am 21. Elul 590 19.9.1830

6. 22.4.1831
Mein Sohn *Jizchak gen. Aisik Dreyfus, *21.4.1831* E I 43
Der Schwager Leopold Hirsch Guggenheim

7. 20.9.1832
*Lazarus b. Jakob Dreyfus, *13.9.1832* E I 42 Neffe des Mohel
Rabbiner Leopold Judeli Wyler
Jakob b. Elieser, Vater des Lazarus und wurde geboren am 31. August

8. 6.5.1833
Mein Sohn *Jaakob Dreyfus, *28.4.1833* E I 43
Mein Bruder *Jaakob Dreyfus, *9.1.1784* E I 31 + 42

9. 27.9.1833; 14. Tischri
(Isak) *Emmanuel b. Rabbiner Michel Guggenheim, *20.9.1833* E I 256[37]
*Moses b. Heneli Guggenheim, *10.6.1770 L I 73*
Der Grossvater des Kindes, *Menggo Emmanuel Guggenheim, *13.11.1768-15.1.1836* E I 97

10. 19.8.1834
zu lesen 14. statt 13. Aw
*Michel b. Marx Leopold Dreyfus, *12.8.1834* E I 235
Mein Bruder Rabbiner Wolf *Benjamin Dreyfus*
Josef b. Samuel aus Lengnau

11. 25.11.1834
Josef b. Jakob Dreyfus, *19.11.1834 E I 42, Neffe des Mohel
Rabbiner Leopold Judeli Wyler
Abraham b. Jehuda selig

12. 5.5.1835; 6. Ijar
Mein Sohn *Menko Dreyfus, *25.4.1835* E I 43
mein Schwager *Samuel Simon Guggenheim, *30.8.1783* E I 84

13. 22.6.1835
*Simon Sohn von Rabbiner Michel Guggenheim, *15.6.1834 E I 256*
Moses b. Heneli Guggenheim
Der Verwandte des Kindsvaters *Samuel b. Jakob*

14. 14.9.1835
Jakob b. Samuel
Rabbiner Leopold Judeli Abraham Wyler
Elieser b. Jakob

15. 28.6.1836
*Meyer b. mein Bruder Marx Leopold Dreyfus, *22.6.1836* E I 235
mein Bruder Rabbiner Wolf Dreyfus
*mein Bruder Getsch Dreyfus, *12.5.1780*

16. 6.10.1836
*Abraham b. Samuel Josef Guggenheim, *28.9.1836* E I 269
*Parnes uManhig Isak b. Moses Heneli Guggenheim, *4.11.1805* E I 70
*Grossvater des Kindes Josef Abraham Guggenheim, *18.4.1770-23.1.1844* E I 94.

[37] Michel Guggenheim hatte in Nancy studiert und meldete sich als Kandidat für die Stelle des Rabbinatsverwesers, als der Regierungsrat des Kantons Aargau dem Rabbiner Wolf Dreyfuss, Bruder unseres Mohel Lazarus, 1834 befahl den Posten in Endingen innert acht Tagen aufzugeben und nach Lengnau sich zu begeben (Weldler (zit. N. 35), S. 173 ff, insbes.193).

17. 9.7.1838
*Judas b. Samuel Josef Guggenheim, *2.7.1838* E I 269
*Parnes uManhig Isak b. Moses Heneli Guggenheim, *4.11.1805* E I 70
*Meyer Judeli Wyler, *23.1.1780* E I 181 Sohn der Frau Jeannette Marx Wyler geb. Dreyfus, Tochter des Marx Getsch Dreyfus E I 50

18. 5.6.1839
*Gottschalk b. Akiba Kilian, Schammes, b. Götsch Pollak, *12.5.1839* E I 294, Grab 3-52
*Rabbiner Getsch b. Parnes uManhig Marx Dreyfus, *29.7.1789* E I 32 und 44,[38]
Mein Schwager *Leopold Hirsch Guggenheim* E I 93

19. 8.6.1841
*Elieser b. Michel Lazarus Braunschweig, *1.6.1841* E I 301
Mein Bruder *Rabbiner Wolf Dreyfus*
Der Vater des Kindes

20. 28.9.1841
*Josef b. Samuel Guggenheim, *21.9.1841* E I 269
*Parnes uManhig Isak b. Moses Heneli Guggenheim, *4.11.1805* E I 70
Bruder des Kindsvaters *Wolf b. Josef Guggenheim*

21. 17.11.1841
*Gottschalk b. Marx Dreyfus, *17.11.1841* E I 289
Isak b. Moses Heneli Guggenheim
Akiba Kilian b. Götsch Pollak ? E I 294

22. 16.4.1842; 6.Ijar
Mengi genannt Menachem b. Rabbiner Michel Menggo Guggenheim fehlt im Bürgerregister S. 256 zwischen den verzeichneten Kindern Marie (1840) und weibl. ohne Namen (1843), vgl. Bemerkungen zu Nr. 9 oben.
Isak b. Moses Guggenheim E I 70
Vater des Kindes *Rabbiner Michel Menggo Guggenheim*

23. 18. 11.1842
*Abraham b. Wolf Josef Guggenheim, *10.11.1838* E I 286
*Moscheh ben Salmin Dreyfus, *19.1.1800 E I 226*
Grossvater des Kindes *Josef Abraham Guggenheim, 18.4.1770-23.1.1844* E I 94

24. 16.12.1842
*Leopold b. Michel Jakob Dreyfuss, *9.12.1842* E I 317
mein Bruder *Rabbiner Wolf Dreyfus*
Grossvater des Kindes, mein Bruder *Jakob Leopold Dreifuss, 9.1.1784-22.12.1843* E I 42

[38] Weldler Bd. I, S. 182 ff (zit. N. 35)

25. 29.4.1844
*Jakob b. Michel Lazarus Braunschweig, *22.4.1844* E I 301
mein Bruder *Rabbiner Wolf Dreyfus*
Der Schwiegervater des Kindsvaters *Lipeli Jacob Polag, *20.1.1782* E I 133
Die Mutter des Kindes Jakob, Gattin des Kindsvaters Michel Braunschweig, hiess ledig Therese (Theile) Polag und war die Tochter des Sandik Lipeli

26. 18.7.1844 2. Aw (Datumsunstimmigkeit, Namensunstimmigkeit, im Bürgerregister nachträglich eingefügt, im Mohelbuch kaum lesbar)
*Isai b. Samuel Josef Guggenheim, ? *28.7.1844* E I 269
*Moscheh ben Salmin Dreyfus, *19.1.1800*
*Meyer b. Josef Isak Polak, *15.10.1829* E I 158

27. 10.3.1845 (Datumsunstimmigkeit)
*Samuel Sohn meines Schwagers Marx Meyer Wyler, *30.3.1845* E I 271
Isak b. Moses Guggenheim
Grossvater des Kindes *Meyer Judeli Wyler, 23.1.1780-20.1.1859* E I 182

28. 15.4.1845
*Samuel Sohn meines Schwagers Leopold Hirsch Guggenheim, *8.4.1845* E I 230
Isak b. Moses Guggenheim
Feifel Bernheim, Mülhausen, wahrscheinlich ein Bruder der 2. Frau von Leopold Hirsch

29. 26.5.1845
*Leopold b. Michel Lazarus Braunschweig, *19.5.1845* E I 301
Mein Bruder *Rabbiner Wolf Dreyfus*
Bruder des Kindsvaters *Jacob b. Lazarus Braunschweig, *8.9.1805* E I 24

30. 5.1.1846
*Leopold b. Marx Dreyfus, *29.12.1845* E I 289
Isak b. Moses Guggenheim
Michel b. Marx

31. 29.5.1846 (Beschneidung fand an einem Freitag statt, daher ist 3. Sivan (Donnerstag) zu berichtigen auf 4. Sivan 606)
*Josef Rafael b.Rabbiner Michel b. Menggo sel. Guggenheim, *22.5.1846* E I 256
Isak b. Moses Guggenheim
Menggo b. Wolf Guggenheim

32. 24.8.1848
*Michel b. Marx Dreyfus, *9.8.1848* E I 289
Isak b. Moses Guggenheim
Seligmann b. Getsch

33. 19.12.1848 (Datumsunstimmigkeit)
*Isak Sohn meines Schwagers Leopold Hirsch Guggenheim, *5.12.1849 E I 230*
Isak b. Moses Guggenheim
Vater des Kindes, also Leopold Hirsch

34. 5.2.1850 (statt Jahr 609 ist zu lesen 23. Schwat 610)
Benjamin b. Jesl > *Wolf Wyler* *29.1.1850 E I 310 (Enkel des Mohels, Sohn von Josef Wolf und Judith Wyler-Dreyfus)
*Moscheh ben Salmin Dreyfus, *19.1.1800*
ich



Abb. 17: Judith Wyler-Dreyfus, die Tochter des Mohel Lazarus, mit ihren vier Kindern. V.l.n.r. Adele, Benjamin Wolf Wilhelm [Nr. 34], Rafael (vorn), [Nr. 47] und Leopold (hinten) [Nr. 39 der Beschneidungen]

35. 5.3.1850 (statt Jahr 609 ist zu lesen 21. Adar 610)
*Judas b. Sohn meines Schwagers Marx Meyer Wyler, *26.2.1850* E I 271
Isak b. Moses Guggenheim
mein Schwager *Parnes uMinhag Leopold Hirsch Guggenheim* E I 230

36. 17.6.1850 (statt Jahr 609 ist zu lesen 7. Tamus 610)
*Kilian b. Marx Dreyfus, *10.6.1850* E I 289
Isak b. Moses Guggenheim
Getsch b.Michel

37. 9.8.1850
*Lippeli b. Michel Lazarus Braunschweig, *1.8.1850* E I 301
mein Bruder *Rabbiner Wolf Dreyfus*
Josef b. Lipel

38. 2.11.1850
*Juda b. Leopold b. Meyer Wyler, *26.10.1850* E I 309
*Lipmann Wyler, *3.9.1809 (?)* E I 182
mein Schwager *Marx b. Meyer Wyler* E I 271 (Bruder des Kindsvaters)

39. 20.4.1852
*Leopold b. Josef (Jessel) Wolf Wyler, *13.4.1852* E I 310 (Enkel des Mohels, Sohn von Josef Wolf und Judith Wyler - Dreyfus)
*Moscheh ben Salmin Dreyfus, *19.1.1800* E I 226
*Bruder des Jesil; Judeli b. Wolf Judel Wyler, *17.7.1800* E I 202

40. 12.3.1853
*Heinrich b. Leopold Hirsch Guggenheim,*4.3.1853* E I 230
Isak b. Moses Guggenheim
Ich und meine Frau = *Lazarus und Jentele Dreyfus*

41. 2.3.1854
*Heiman b. Leopold Meyer Wyler, *23.2.1854* E I 276 und 309
*Moscheh ben Salmin Dreyfus, *19.1.1800* E I 226
*Leopold b. Levy Leopold Polag, *14.1.1826* E I 130

42. 7.5.1854
*Leopold Sohn meines Sohnes Michel Lazarus Liber Dreifuss, *30.4.1854* E I 374
Getsch b. Michel
Ich und meine Frau

43. 1.7.1854 5. Tamus
*Viktor Sohn meines Schwagers. Leopold Hirsch Guggenheim, *24.6.1854* E I 230
Isak b. Moses Guggenheim
mein Schwager *Marx Meyer Wyler* E I 271

44. 13.10.1854 21. Tischri
Benjamin b. Jacob Salomon Guggenheim, E I 86 * 8.10.1811 und E II 7
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
Grossvater des Kindes *Salomon Samuel Guggenheim 2.12.1780-22.1.1855*

45. 1.12.1854
*Samuel b. Josef Wyler, *23.11.1854* E I 310
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
Mein Sohn *Michel Dreyfus* E I 374

46. 26.4.1855
*Abraham b. Leopold Jakob Pollak, *19.4.1855* E I 354
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
Grossvater des Kindes *Jacob Michel Polag, 14.11.1768 - 13.1.1858* E I 139

47. 27.3.1856
Rafael Sohn meines Schwiegersohns *Jesil Wyler* *20.3.1856 E I 310 (Enkel des Mohels, Sohn von Josef Wolf und Judith Wyler-Dreyfus)
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
Der Bruder des Kindsvaters *Isak Wyler*

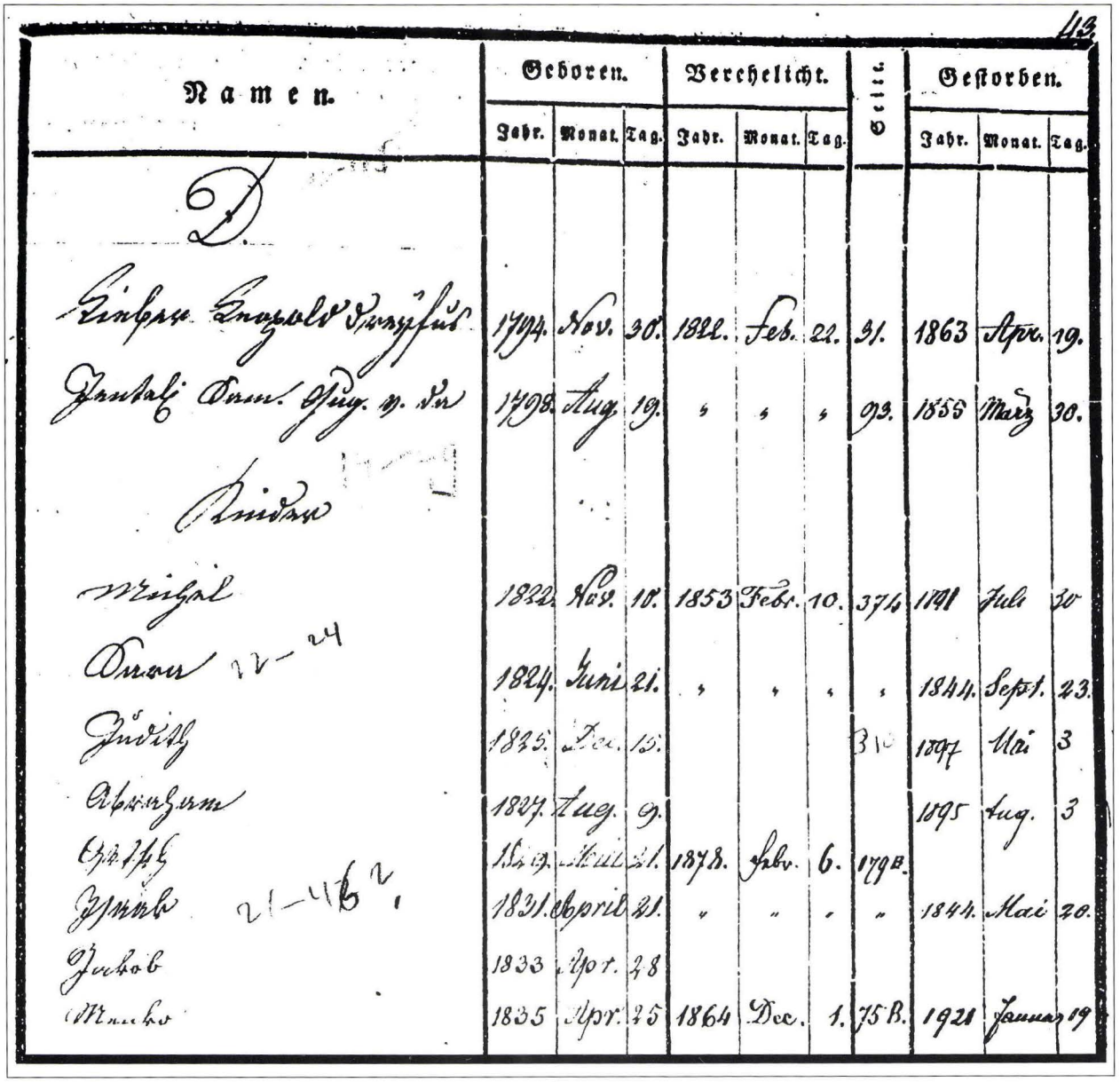
48. 26.6.1856
*Jakob b. Seligmann Josef Pollak, *18.6.1856* E I 349
Mein Bruder *Rabbiner Wolf Dreyfus*
Der Bruder des Kindsvaters *Isak b. Josef Pollak*

49. 17.12.1857
Jakob Sohn meines Schwiegersohns *Jessel Wyler *16.12.1857* E I 310
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
Mein Sohn *Abraham Dreyfus, *9.8.1827* E I 43

50. 13.8.1858
Isak der Sohn meines Sohnes Abraham
Nicht im Bürgerregister
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
*Chaja Zerline Tochter von Jakob Braunschweig, *29.10.1843-9.8.1906 in Liestal* E I 268, Grossnichte des Mohel (Tochter der Judith Dreyfus verheiratet mit Mohel Jakob Lazarus Braunschweig, Tochter des Bruders Jacob Dreyfus *9.1.1784 unseres Mohels E I 42 und 31)

51. 19.4.1859
Abraham Sohn meines Schwiegersohns *Jessel Wyler, *12.4.1859* E I 310
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
*Abraham Marx Moses, *19.2.1809* (Schwager von Jessel Wyler) E I 270

52. 19.6.1859
*Josef b. Seligmann Polak, *12.6.1859* E I 349
Isak b. Moses Guggenheim
Jakob b. Elieser Braunschweig E I 268



Namen.	Geboren.			Verehelicht.			Alter	Gestorben.		
	Jahr.	Monat.	Tag.	Jahr.	Monat.	Tag.		Jahr.	Monat.	Tag.
D.										
Simon Leopold Dreyfus	1794.	Nov.	30.	1822.	Feb.	22.	31.	1863	Apr.	19.
Jeanette Anne Hyg. v. Sa	1798.	Aug.	19.	"	"	"	93.	1855	März	30.
Simon										
Michael	1822.	Nov.	18.	1853	Febr.	10.	37½	1891	Juli	30
Anna 12-24	1824.	Juni	21.	"	"	"	"	1844.	Sept.	23.
Judith	1825.	Dec.	15.				31	1897	Mai	3
Abraham	1827.	Aug.	9.					1895	Aug.	3
Ephraim	1829.	Juli	31.	1878.	Febr.	6.	1798.			
Hanna 21-46 2.	1831.	April	21.	"	"	"	"	1844.	Mai	20.
Jacob	1833	Apr.	28							
Moses	1835	Apr.	25	1864	Dec.	1.	75 B.	1921	Januar	19

Abb. 18: Blatt aus dem Bürgerregister von Neu-Endingen

53. 5.3.1860

Salomon b. Samuel Guggenheim

E I 86 nennt Samuel b. Salomon Guggenheim, *8.2.1823, nicht aber dessen Eheschliessung. Salomon Samuel Guggenheim, *2.12.1790 ist am 22. Jänner 1855 verstorben, sodass der Beschnittene durchaus dessen Enkel sein kann. (vgl. Nr. 54).

Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus

Der Vater Samuel Guggenheim

54. 22.10.1860

*Salomon Sohn meines Sohnes Michel Dreyfus. *22.10.1860-27.5.1923 in Zürich*

E I 374

Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus

Meines Sohnes Michel Schwiegermutter, die *Witwe Sarah Aron Guggenheim* geb. Jacob aus Gailingen, *20.3.1796, deren Ehemann Salomon Samuel Guggenheim am 22. Jänner 1855 verstorben ist (vgl. oben Nr. 53)

55. 22.1.1861
Gustav Sohn meines Schwiegersohns *Jessel, *15.1.1861* E I 310 (Enkel des Mohels, Sohn von Josef Wolf und Judith Wyler - Dreyfus)
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
*Judith Wyler, geborene Dreifuss, *15.12.1825, zweite Gattin des Josef Jessel Wyler,* also die Mutter des Beschnittenen

56. 28.1.1861 17. Schwat
*Menachem b. Isak genannt Emmanuel (*20.9.1833,* E I 256) *b. Rabbiner Michel Guggenheim, (*3.7.1806).* Vgl. Nr. 9. Kein Hinweis auf Eheschliessung des Isak gen. Emmanuel und der Geburt seines Sohnes Menachem im Bürgerregister E I.
Isak b. Moses Guggenheim
Grossvater des Kindes Rabbiner Michel Guggenheim;(im Schwieger Sarleh ?)

57. 9.7.1861; 2. Aw
*Abraham Isak genannt Isidor b. Isak b. Daniel Pollak, *29.6.1861* E I 291
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
Der Grossvater des Kindes *Daniel Isaac Bollag, 20.12.1785-20.4.1865* E I 159

58. 8.10.1861
Am 1. Oktober 1861 ist Pauline Guggenheim, geborene Bernheim von Mülhausen, die (zweite) Frau von Reb Leopold Hirsch Samuel Guggenheim niedergekommen mit Zwillingen.
Am 9. Oktober habe ich einen der beiden beschnitten, mit Namen ***Marx,*** *assistiert von Isak b. Moses Guggenheim*
Den zweiten beschnitt *Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus* zusammen mit Isak b. Moses Guggenheim. Er heisst ***Jehuda Leon*** (gestorben 15.6.1937 in Genua), E I 230.
Und ich *Lieber bin Gevatter* mit *Rigel bath Aizik ben Heindle Gevatterin*

59. 26.2.1862
Rafael b. Abraham b. Leopold Hirsch (aus erster Ehe mit Fanny Moses Heneli geb. Guggenheim) b. Samuel Guggenheim, (E I 230 und II 37 B)
Isak b. Moses Guggenheim
Leopold Hirsch Samuel Guggenheim (Grossvater des Kindes)

60. 4.3.1862
*Samuel Sohn meines Sohnes Michel Dreyfus, *25.2.1862* E I 374
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
Jakob b. Salomon

61. 11.3.1862
Jehuda Arie Sohn meines Sohnes Abraham (siehe Bemerkung zu Nr. 50)
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
Isak b. Jakob

62. 26.4.1862
Jakob b. Isak gen. Mendli b. Rabbiner Michel Guggenheim (vgl. Hinweis bei Nr. 56)
Isak b. Moses Guggenheim
Schwager und Schwiegervater des Kindsvaters

63. 23.6.1862
Mahrem b. Abraham Wyler (in E I nicht gefunden)
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus

64. 4.8.1862
*Daniel b. Josef Wyler, *28.7.1862* E I 310 Ein Enkel. Eine Ehe der Tochter von Lazarus Dreyfus: Judith, geb. 15.12.1825 ist in E I 43 nicht registriert, jedoch in E I 310, zweite Ehefrau des Josef Wolf Wyler, *3.11.1808, geheiratet am 27.3.1849)
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
Kusel im ischto Reigi (?)

65. 17.2.1863
Josef b. Mair Pollag (E II 43 B)
Parnes uManhig Moses b. Salomon Dreyfus
Der Kindsvater *Meyer Josef Isak Polag,* *15.10.1829 und dessen Mutter, die Grossmutter des Kindes *Therese Isak Polag geb. Marx* von Gailingen, gest. 5.1.1864 E I 158

14. Zweiter Mohel

Kein zweiter Mohel beigezogen: 6, 8, 12

Rabbiner Wolf Dreyfus:
2,10,15,19, 24, 25, 29, 37, 48
Bruder von Lazarus Lieber Dreyfus; *17.8.1782-29.5.1860; E I 41, Grab 2-44. Rabbiner, abgebildet bei Weldler Abb. III, nach S. 64; wehrte sich gegen den Regierungserlass, nur der jüdische Arzt Dr. Bloch solle berechtigt sein, Beschneidungen durchzuführen. In der Folge erliess die Regierung das Dekret vom 18. Herbstmonat 1856 über die Beschneidung der Judenknaben, wonach der Mohel auf Grund einer Prüfung zu patentieren sei und er die Operation nur in Anwesenheit eines Arztes vornehmen dürfe.[39]
Im Florence Guggenheim-Archiv findet sich im Album Sam. Wyss[40] ein Responsum im Chasam Sofer des Rabbi Mosche Sofer aus Frankfurt a/M., Rabbiner in Pressburg, an die Gemeinden von Endingen und Lengnau. Er wird von Rabb. Abraham Ris, Sohn des grossen jüdischen Gelehrten Rafael Ris angefragt. Nachdem er als Nachfolger seines Vaters als Rabbiner in Endingen und Lengnau gewählt wurde ist der Dajan Reb. Wolf Dreyfuss, Sohn des Reb. Leib Dreyfuss ge-

[39] Weldler Bd. I S. 183 ff (zit. N. 35)
[40] Signatur A t 30

gen diese Wahl aufgetreten, indem er behauptet, dass ihm die Stelle als Rabbiner gebührt, weil er Schweizer ist. Rabbi Mosche Sofer entscheidet: dass Rabbi Abraham Ris weiter als Rabbiner wirken soll. Rabbi Wolf Dreyfuss hat kein Recht ihn zu verdrängen. Pressburg im Jahre 5584 (1823/24).
Rabbiner Wolf b. Leopold Dreyfus ist nicht zu verwechseln mit seinem Onkel Wolf (17.3.1742-22.9.1808) Sohn des Parnes Michel Getsch Dreyfus (24.8.1721-25.10.1806) (E I 27).



Abb. 19: Beschneidungsbank, jüdisches Museum der Schweiz, Basel

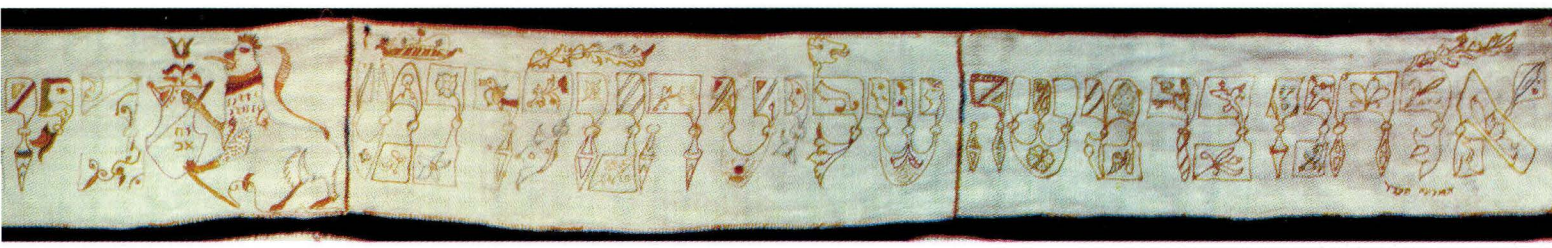


Abb. 20: Torawickelband Heneli Guggenheim

Moses Henele Guggenheim:
9, 13, 16, 17, 20, 21, 22, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 35, 36, 40, 43, 52, 56, 58, 59, 62
*19.1.1800 in Lengnau - 21.10.1877 in Endingen, E I 70, Grab 19-77
Angeheirateter Vetter von Lazarus Dreyfus. Die Gattin von Moses Guggenheim, Brunette Markus Dreyfus (*16.6.1776-10.5.1846, Grab 22-34), die er am 10.3.1795 ehelichte, und Lazarus sind beide Enkel von Michel Dreyfus, der Vater von Markus, Brunettes Vater (1753-1827) war. Die Schwester von Moses, Ella Guggenheim, war mit dem Onkel von Lazarus, Joseph Michel Dreyfus (1730-1835), seit dem 28.8.1770 verheiratet.

Der Vater von Moses, Henele, war Parnes in Lengnau[41] Moses „erbte" seinen Vornamen von seinem Grossvater, Heneles Vater, der Parnes in Lengnau im Zeitpunkt der Begründung von Synagoge und Friedhof war. Der Enkel von Henele, Josua Guggenheim war ebenfalls Parnes in Lengnau, dessen Sohn David nach dem Ableben von Wolf Dreyfus Rabbinatsverweser.[42]

Moses Salomon Dreyfus:
3,, 23, 26, 34,39, 41, 44, 45, 46, 47, 49, 50, 51, 53, 54, 55, 57,60, 61, 63, 64, 65
*19.1.1800-21.10.1877, E I 226, Grab 2-124
Weitläufiger Verwandter von Lazarus. Der gemeinsame Vorfahre ist erst Getsch, dessen Sohn Jacob (1728-1810) der Bruder von Lazarus Liebers Grossvater Michel (1721-1806) war. Moses Salomon Dreyfus ist der Bruder des Urgrossvaters Jacob von Bundesrätin Ruth Dreifuss.

Rabbiner Leopold Wyler:
4, 5, 7, 11, 14
*17.8.1805-16.7.1857, E I 276, Grab 13-15
Gründete zusammen mit Markus Getsch Dreyfus 1839 den „Israelitischen Verein" zwecks „Erstrebung bürgerlicher Gleichstellung" und verfasste die Eingabe vom 16. Mai 1839, mit welcher die Aufnahme der Juden ins Bürgerregister gefordert wurde (Weldler Bd. II, S. 16 ff).

Am 28. Januar 1852 wurde Rabbiner Leopold Wyler durch die Regierung seines Amtes enthoben,[43] nachdem sie ihn gegen den Willen der Gemeinde am 9. November 1835 aus eigener Machtvollkommenheit anstelle von Wolf Dreyfus ins Rabbinatsamt eingesetzt hatte.[44] Es ist daher nicht verwunderlich, dass Wolfs Bruder Lazarus Lieber nach dem 14.9.1835 (Nr. 14) den Konkurrenten seines Bruders Wolf nicht mehr als zweiten Mohel beizog.

[41] Peter Stein, Die Judendörfer Endingen und Lengnau zit. N. 23 S. 131 ff.
[42] Weldler Bd. II, S. 185 f. (zit. N. 35)
[43] Weldler Bd. I S. 200 (zit. N. 35)
[44] Weldler Bd. I S. 196 (zit. N. 35)

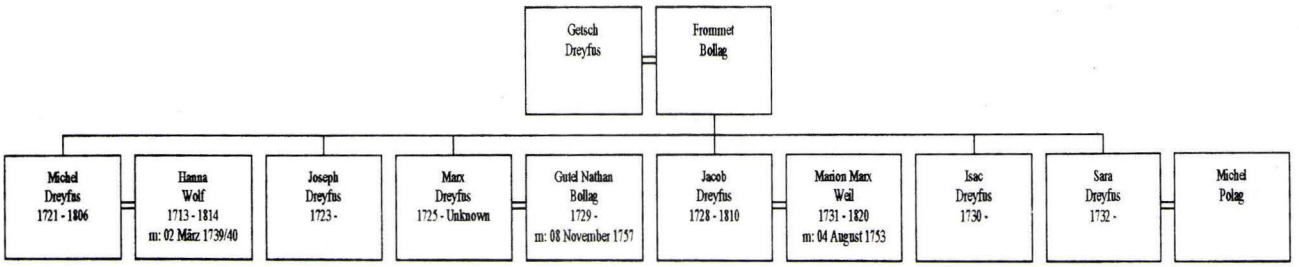
Getsch b. Parnes Mahrim sel. Dreyfus:
18
*21.7.1789-16.2.1865, E I 32 und 44, Grab 1-126
Ein Vetter von Lazarus Lieber, waren doch die Väter Leopold und Marx (1754-1803) Brüder. Schwiegersohn von Rabbiner Abraham Ris aus Hagenthal, dessen Tochter Rosetta er am 12.8.1806 ehelichte. Trug den Rabbinertitel.[45]

Getsch b. Michel Dreyfus:
42
*11.2.1822-5.3.1896, E I 48,
Sohn des Mohels Michel Jakob Dreyfus, ein Vetter 2. Grades von Lieber Lazarus: die Grossväter waren die Gebrüder Michel (1721-1806) und Jacob (1728-1810).

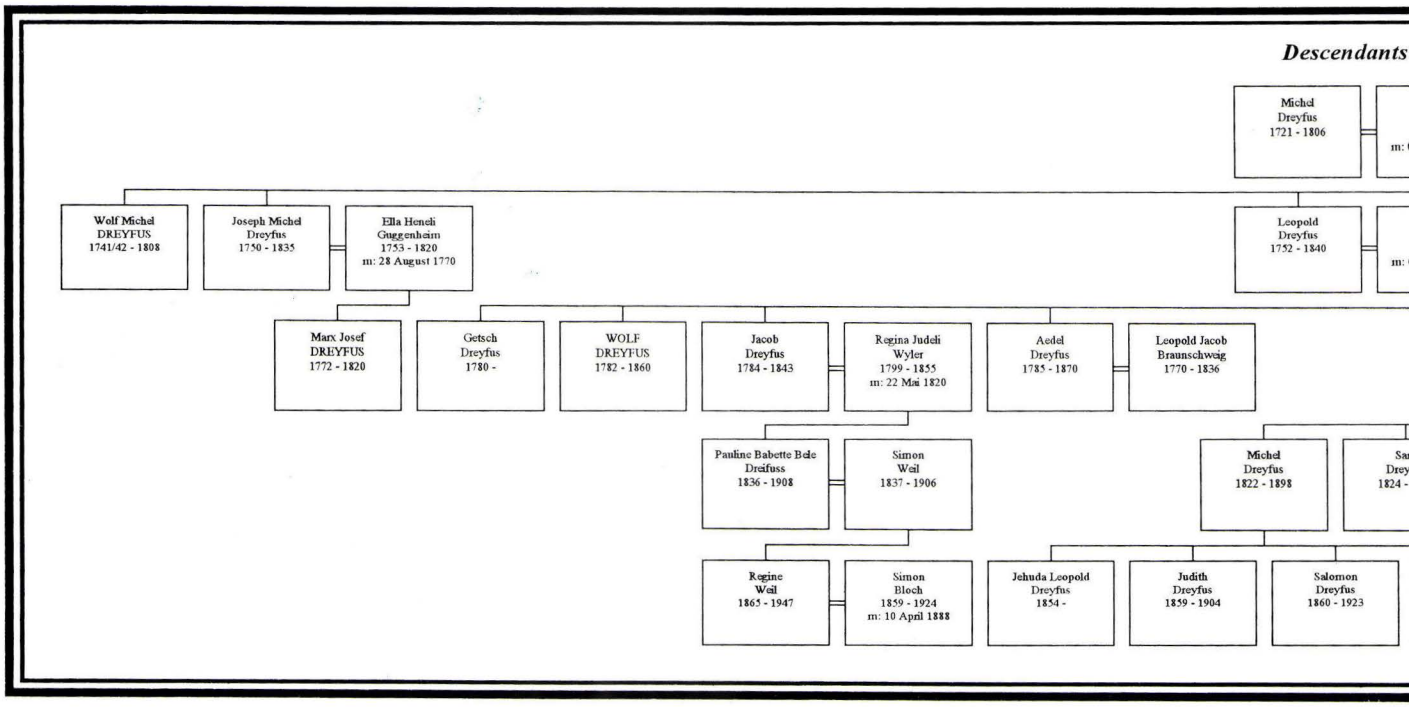
Ha Kazin Getsch: 1

[45] Weldler Bd. I S. 182 und 215

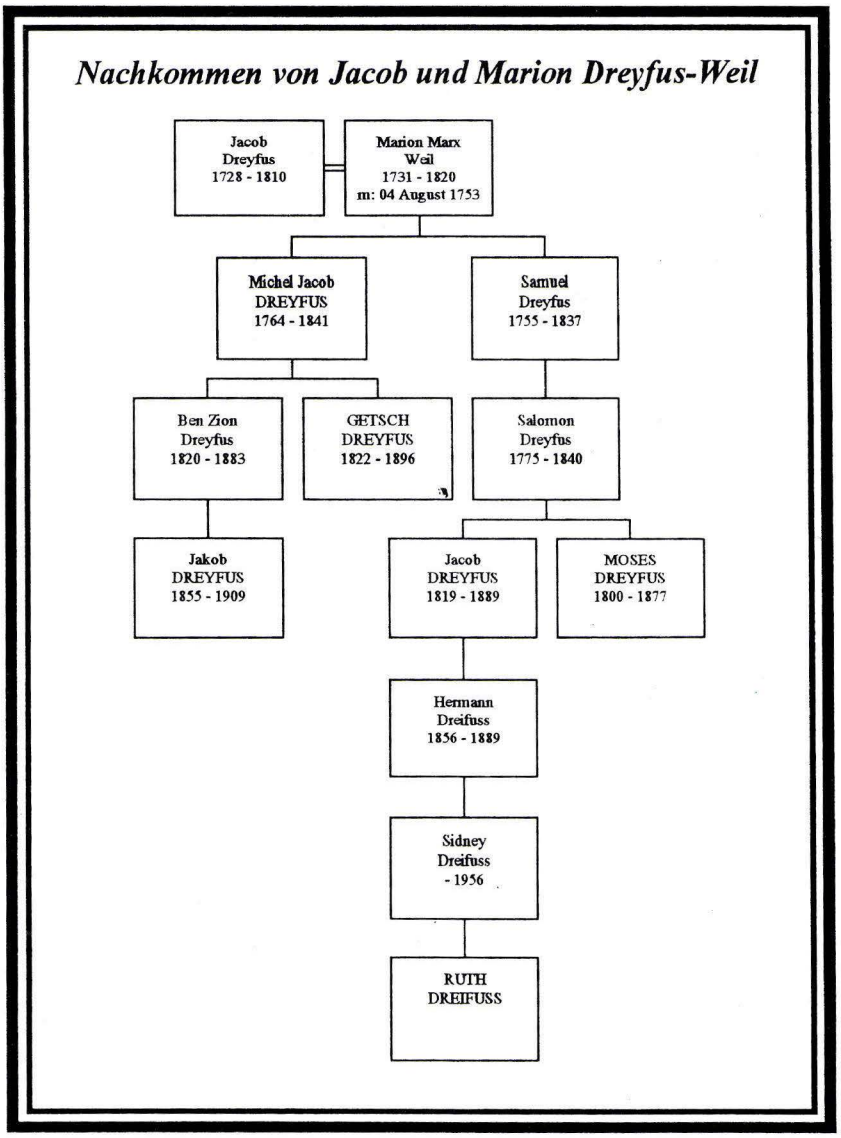
Nachkommen von Getsch und Fromet Dreyfus-Bollag



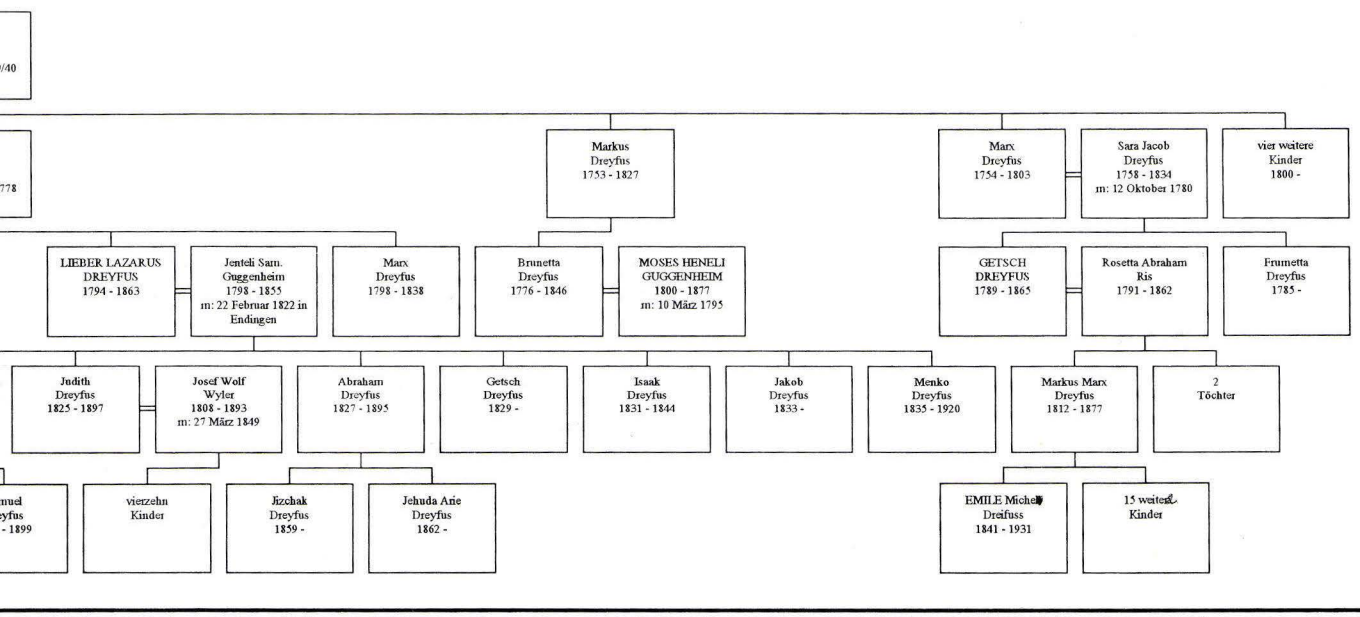
Descendants



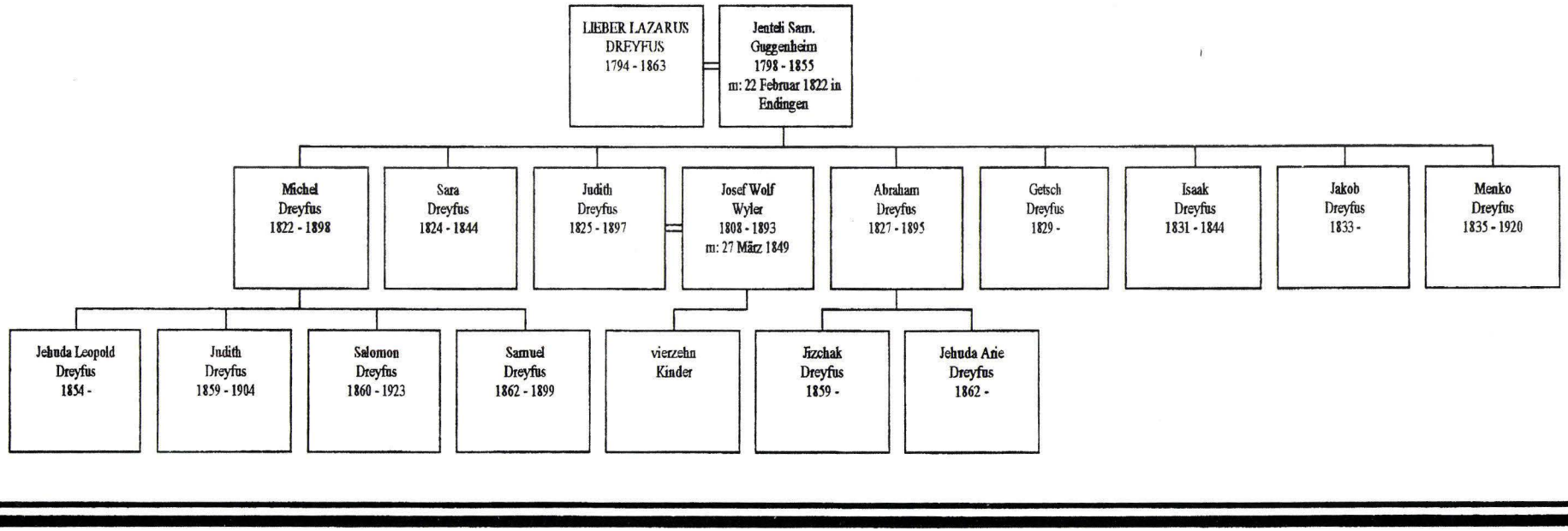
Nachkommen von Jacob und Marion Dreyfus-Weil



chel Dreyfus



Nachkommen von Lieber Dreyfus



15. Text und Transkription

59. 26. Adar rischom
Rafael ben Abraham ben kmr. r. Lipl
Aizik ben Moscheh
r. Lipl

60. 622, 2. Weadar
Schemuel ben beni Michl
pum. Moscheh
Jaakob ben Salmin

61. 622, 9. weadar
Jehudah Arie ben beni Abraham
pum. Moscheh
Aizik ben Jaakob

62. 622, Schabat kodesch p. keduschim oder 26. Nisan
Jaakob ben Jizchak gen Mendli ben mh. Michel
Aizik ben Moscheh
Mendli sein Schwehr und Schwieger

63. 622, 25 Siwan
Mahrem ben Abraham Wiler
pum Moscheh ben Salmin

Ich habe dises erst am 10ten Dag nach der brith milah ein geschriben, weil miehr am ander Dag nach der brith milah nicht wohl gewortin ist, so das es mich mit einem schtargin Frost angegrifen hat und Schtechin amiz der Seite nebscht ein strark Cholsches, das ich bereits 14 Dag in gabi ain ligen misen, aber doch beesrath h.doch geschwind wider kuriert gewortin. Dises ist nur zu einem Andenken.

64. 622, 8. Aw oder erew t.beaw
Jochanan ben Jesl Dochdirman
kmr. Moscheh ben Salman
Kusel im ischto Reigi
Mir haben bei der brith milah dirfen basar und jajin drinken bis mittag um 12 Uhr.

65. 623 28. Schwat
Joseph ben Mair Pollak
kmr.Moscheh ben Salman
abi schel hajeled wegevatterin sein Mutter Terch

51. 619, 15. Nisan, 2. depessach
Abraham ben gisi Jesil
pum. Moscheh ben Salmin
Jesil sein Schwager Frumili ben Mahremli

52. 619, 17. Sivan
Joseph ben kmr. Seligman Polak
kmr. Aizik ben Moscheh
Jekleh br. Elieser

53. 620, 10. Adar
Schlaumi ben Schemuel Gug.
pum. Moscheh ben Salmn
abiv Schmuli

54. 621, 6. Cheschwan
Schlaumi ben beni Michl
pum. kmr. Moscheh Treifus
beni Michl im Schwieger almoneh Sarleh

55. 621, 11 Schwat
Eliakim ben gisi Jesl
pum. r. Moscheh Treifus
baal berith Jesl im bito Jochitle

56. 621, 17. Schwat
Menachem ben Jizchak gen. Mendli ben mh. Michel Gug.
Aizik ben Moscheh
abi schel baal berith, mh. Michl im Schwieger Sarleh

57. 621, Schabat kodesch p. matoth wemaasei
Abraham Jizchak ben Aisik ben Heindl
pum Moscheh
abi schel baal berith Heindl

58. 622, Dienstag, 27. Tischri ist Follen, eschet r. Lipli nietr
gekumin mit ein Zwillig, schnei bachurim ubajom 3, 4. Cheschwan
malti echad mehem beschutfat r. Aizik b. Moscheh. Ani mal wejizchak
br. Moscheh pore. Nemlich das ersteri sein Namin ist Mahram, weacharo
mal pum. Moscheh und Aizik ben Moscheh. Aizik mal wemoscheh pore
weani Liber Gevatter mit batuli Rigel bath Aizik ben Heindl Gevatterin.
Disem sein Namin ist Jehuda.
622

42. 614, 9. Ijar
Jehudah ben beni Michl
r. Getsch ben r. Micheleh
ani weischti

43. Schabat p. korach
Benjamin ben gisi r. Lipman
pum. Aizik ben Moscheh
gisi Mordechai

44. 615, hoschanah rabbah
Benjamin ben Jaakob ben Salmileh Guggenheim
r. Moscheh ben Salman
abiv schel baal berith

45. 615, 10. Kislew
Schemuel ben Jesil
r. Moscheh ben Salmin
beni Jechiel

46. 615, 8. Ijar
Abraham ben Lisr ben Jekl
r. Moscheh ben Salmain
abi schel baal berith, Jekl ben Michl

616
47. 616, 20. weadar
Rafael ben gisi Jesil
r. Moscheh ben Salmn pum.
achiv schel baal berith, Eisikl

48. 616, 23. Siwan
Jaakob ben r. Seligmendli Polak
achi mhu. Wolf
achiv schel baal berith, Eisikleh ben Josephli

49. 618, 30. Kislew am Chanukah
Jaakob ben gisi Jesl
pum. Moscheh ben Salmin
beni Abraham

50. 618, 3. Elul
Jizchak ben beni Abraham
pum. Moscheh ben Salmain
Chejazerli bath Jekli Braunschweik weani

30. 606, 7. Teweth
Jehudi br. Mahrimli tw.
r. Aizik ben Moscheh
Michel ben Mordechai

34. 609, 23. Schwat
Benjamin br. gisi Jesl
r. Moscheh ben Salmin
ani

35. 609, 21. Adar
Jehudi br. gisi Mordechai
r. Aizik ben Moscheh
gisi pum. r. Lipman

36. 609, 7. Tamus
Akibah ben Mahrimli tw.
r. Aizik ben Moscheh
Getsch ben r. Micheli

37. 610, 1. Elul, 2. berosch chodesch Elul
Lipleh ben Michel Braunschweik
achi mh. Wolf
Joseph ben Lipleh sl.

38. Schabath, p. chjei Sarah, 27. Marcheschwan 611
Jehudi bar Lipleh br. Mahremli
mh. Leib Willer
gisi Mordechai ben Mahrem

39. 612, 1. Ijar rosch chodesch
Jehudi ben Jesil
r. Moscheh ben Salmin
achi min Jesil, Judli

40. 613, 2. derosch chodesch weadar
Jochanan bar gisi r. Lipl
r. Aizik ben Moscheh
ich und ischti

41. 614, jom 2 derosch chodesch Adar
Chajim ben Lipleh ben Mahrimli Wiler
r. Moscheh ben rh. Salmin
Lipleh ben Leib Bollak

(64)

26. Schabat kodesch P. matoth wemaaseh
Moscheh ben Schemuel Guggenheim
k. Moscheh ben Salman
Mair ben Joseph

27. 605, Rosch chodesch weadar
Schemuel ben gisi Mordechai
r. Aizik ben Moscheh
abi schel baal berith, Mait br. Mahrim

28. 605, 8. Nisan
Schemuel ben kh. pum. gisi r. Lipman
r. Aizik b. Moscheh
Feifel Berenheim, Milhausin

29. 605, 19. Ijar
Jehudi br. Michel
achi mhurr. Wolf
achi schel baal berith, Jekli br. Elieser

30. 606, 7. Teweth
Jehudi br. Mahrimli tw.
r. Aizik ben Moscheh
Michel ben Mordechai

31. 606, 3. Siwan
Joseph Rafael ben mh. Jechiel br. Menki sl.
r. Aizik ben Moscheh
Menkli Wolf Guggenheim

32. 608, 25. Aw
Michel ben Mahrimli tw.
r. Aizik ben Moscheh
Seligman ben Getsch

18. 599, 23. Siwan
Elijahu br. Elieser schamasch Pollak
khrr. Getsch ben pum.Mahrim sl.
gisi r. Libmann ben kmr. Schemuel

19. 601, 19. Siwan
Elieser br. Jechiel Braunschweig
achi mhurr. Wolf
abi schel hajeled

20. 602, 13. Tischri
Joseph br. Schemuel
k. Aizik ben Mosche Guggenheim
archiv schel baal berit Wolf ben Jischah

21. 602 , 4 Kislew
Eliakim br. Mahram schw.
k. Aizik bn. Mosche Guggenheim
Akipah br. Getsch

22. Schabat kodesch p. tasriah mezorah 602
Mengi gn. Menachem ben mhurr. Jechiel Guggenheim
k. Aizik ben Mosche
abi schel hajeled.

23. 603, 15. Kislew
Abraham ben Wolf Guggenheim
k. Mosche ben Salman
abi schel baal habrit

24. 603, 13. Teweth
Jehudi br. Jechiel
achi mhurr. Wolf
av schel baal berith, achi Jaakob

25. 604, 10. Ijar
Jaakob ben Jechiel Brunschweig
achi mhurr. Wolf
chamiv schel baal berith, Lipleh ben Jekli

10.594, 13. Aw
Jechiel br. Mordechai
achi mhurr. Wolf
Joseph br. Schemuel sl. melenglau

11.595, 23. Marcheschwan
Joseph br. Jaakob
mhurr. Leib br. Jehuda
Abraham br. Jehudi sl.

595
12. Schabat Kodesch P. Tisria mezora
beni Menkeh gen. Menachem
---
mein Schwager Schemuel br. Schimon

13. 595; 25. Siwan
Schimon br. mhurr. Jechiel
kmr. Moscheh br. Elchanan sl.
chutam schel baal berith Schemuel br. Jaakob

14. 595, 20. Elul
Jaakob br. Schemuel
mhurr Leib br. Jehudi
Elieser br. Jaakob

15. 596, 13. Tamus
Mair br. Archi Mordechai
achi mhurr Wolf
achi Getsch

16. 597, 25. Tischri
Abraham ben Kmr. Schemuel
pum. Aizik br. Mosche
abi schel baal berit Jischa br. Abraham

17. 598, 16. Tamus
Jehuda br. Schemuel Guggenheim
pum. Aizik br. Mosche sl.
chutat schel baal berit Mahrem br. Jehuda

Mohelbuch zugeherig Lazarus L. 3fuss vun Endingen.
Liber ben kr. Leib Triwes 1828.

1. 587, 16. Menachem
Beni Abraham
Schar basri hakazin kh. Getsch tp.
.... Schemuel

1.Zeile : Datum
2.Zeile : malti...
3.Zeile : beschutfat....
4.Zeile : Gevatter....

2. 589, 21 Ijar
beni Eljakim gen. Getsch
al birchei achi mhrr. Benjamin

3. 590, Schabat kaudesch P. Pinchas
Benjamin nauled min habatula Sarle bat kmr. Schemuel sl. meendingen
hakazin kmr. Moscheh bar Salman
kmr. Aisik bar Moscheh Guggenheim ...

4. 590, 1.Tamus
Simchah bar Schemuel meendingen
mhrr Leib bar Jehuda
Wolf bar Simchah sl.

5. 590, 23. esra chag schel sukoth
Jehudah bar Jaakob meendingen
mhurr. Leib bar Jehudah
webaal habrith Jaakob bar Jehudi
wenolat 21. Elul 590

6. 591, 9. Ijar
beni Jizchak gen. Aisik

R.Lipl bar Schemuel

7. 592, 25. Elul
Elieser gen. Liber br.Jaakob meendingen
mhurr. Leib br. Jehuda
Jaakob br. Elieser
wenolad 5,18 Elul 592

8. 593, 17. Ijar
beni Jaakob

Achi Jaakob

9. 594, Erew Sukoth
Jizchak ben mhurr. Jecniel
R. Moscheh br. Elchanan
aw schel baal berith R. Menke bm. sl.

Ani, Liber nolad bemasseltow bajom 1, 5. Sivan Erew Schawuoth 558, mt.as.

Beni Michel nolad bmt. bajom 5, 23. Cheschwan 583.....

Biti Sarah nolad bmt. bajom 5, 21. Sivan 584.....

Biti Jitlah nolad bmt. bajom 5, 5. Teweth 586...

Beni Abraham nolad bmt. bajom 5, 9. Aw 587.....

Beni Eliakim nolad bmt. bajom 1, 1. Ijar 589.....

Beni Jizchak nolad bmt. bajom 5, &. Ijar 591.....

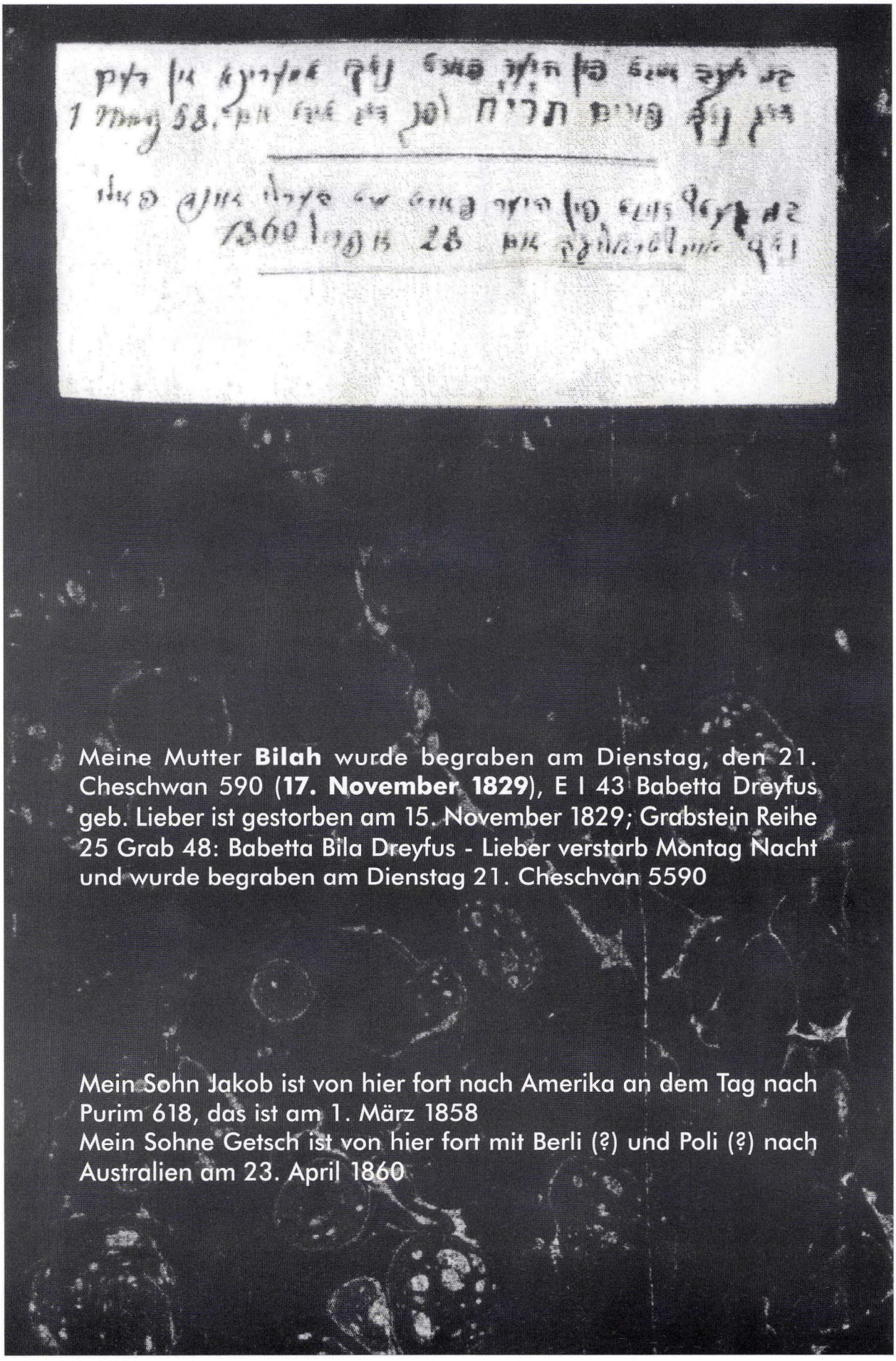
Beni Jaakob nolad bmt. bajom 2, 10. Ijar 593.....

Beni Menachem nolad bmt. schabath kodesch P. schemini 595.....

..... schenifterеth wenikbereth weholach leolmo imi Bilah bajom3, 21. Cheschwan 590.

Beni Jaakob ist fin hier fort nach Amerika an dem Dag nach Purim 618, das ist am 1. März 58.

Beni Getsch ist fin hier fort mit Berli und Poli nach Ausschtralien am 23. April 1960.



Meine Mutter **Bilah** wurde begraben am Dienstag, den 21. Cheschwan 590 (**17. November 1829**), E I 43 Babetta Dreyfus geb. Lieber ist gestorben am 15. November 1829; Grabstein Reihe 25 Grab 48: Babetta Bila Dreyfus - Lieber verstarb Montag Nacht und wurde begraben am Dienstag 21. Cheschvan 5590

Mein Sohn Jakob ist von hier fort nach Amerika an dem Tag nach Purim 618, das ist am 1. März 1858
Mein Sohne Getsch ist von hier fort mit Berli (?) und Poli (?) nach Australien am 23. April 1860

סודה

עם

שרביט הזהב

חסר מצוי סרב חגדול נר יסדהל • כעוד מסר"ר דוד
דלידת נר"ן: חסר סרנין תורס כלמס וכמס
קסלות קדוסות ומים חצ"ר
בק"ק חמסטרדס:

ועתה נתוספו בו כמה דינים וחלכות פסוקות
מלוקטות מחפוסקים האחרונים ומחר"י סג"ל ומשאר
ספרים והדינים החחודשים נרשמים בשני
סימנים כזה ( ).

ג"ס חטענו לדפוס וכרות גס סרחמן לחתומים וכל חנרכות
ושחסלות לחמוהל נחוחיות גדולות ומגוקדים למען ירון
קורח גו'.

נדפס כמו מקדס

SODHASCHEM.

ווין

נעדרוקט בייא אנטאן שמיד ק' ק' כונדרוקעיר.
WIEN, gedruckt bey Anton Schmid. 1814.

JGS
CS
996
.J4
55

Dreyfus, Lazarus
Lieber
Mohelbuch:

1828